

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

102 (2.5.1930)

werden. Zahlreiche Züge und Lokomotiven waren mit Blumen, Bannern und roten Fahnen geschmückt.

Amsterdam, 1. Mai. Die Maifeiern nahmen in Holland bei ziemlich starker Beteiligung einen glänzenden Verlauf. In Amsterdam beteiligten sich über 20 000 Menschen an einer Kundgebung im Stadion, wo die Arbeiterjugend u. a. in verschiedenen Teilen des Platzes fünf Maidäume pflanzten. Mit einem großen Gabelzug fanden die Amsterdamer Veranstaltungen abends ihr Ende.

London, 1. Mai. (Eig. Draht.) Anlässlich des 1. Mai hat Ramsay MacDonald dem Daily Herald eine Botschaft geschickt, in der es u. a. heißt:

„Im vorigen Jahre fanden unsere Maifeiern am Vorabend eines großen Sieges statt. Wir sind jetzt dabei, die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe durchzuführen, die dieser Sieg uns auferlegt hat. Mehr als jemals zuvor benötigen wir heute jene unerwideltige Begeisterung und die kameradschaftlichen Beziehungen, die die Partei zu ihrer Machtergreifung emporgehoben haben.“

Paris, 1. Mai. (Eig. Draht.) Der 1. Mai ist in Paris ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die kommunistischen Propagandisten wurden verhaftet, da sich in St. Denis sehr wenige Kommunisten eingefunden hatten. Abgesehen davon wurde die Beabsichtigung der Proklamation dadurch unmöglich gemacht, daß die Arbeiter der Betriebe für den 1. Mai stillgelegt hatten. Eine für 9 Uhr morgens nach St. Denis einberufene „kommunistische Massenversammlung“ wurde wegen Mangel an Interesse ebenfalls abgelehnt.

In Paris selbst waren etwa 70 Prozent der Droisendausende der Arbeit ferngeblieben. Dadurch erhielten die Straßen einen besonders hübschen Anstrich. In den wichtigsten Verkehrspunkten waren starke Polizeibereitschaften zusammengezogen worden.

Bern, 1. Mai. (Eig. Draht.) In der Schweiz herrschte am 1. Mai teilweise Arbeitsruhe. Sozialdemokraten und Kommunisten hielten überall getrennte Feiern ab, die ohne Zwischenfälle verliefen.

Wien, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die Maifeier der Wiener Arbeiterkammer nahm bei außerordentlich starker Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Aus den einzelnen Verwaltungsbereichen zogen Hunderttausende an der Parade teil. In der Provinz wurde die Ruhe ebenfalls nirgends gestört.

In den Verammlungen der Wiener Sozialisten wurden Entschlüsse gefasst, gegen die Diktatur Mussolinis und die Wiederherstellung der Rechts- und Verfassungsherrschaft in Polen anzukämpfen.

Zürich, 1. Mai. (Eig. Draht.) Die Maifeier verlief in Zürich zum erstenmal seit mehreren Jahren vollkommen ruhig. Versuche kleinerer kommunistischer Gruppen Unruhe zu stiften, konnten von der Polizei im Keime erstickt werden. In der Provinz wurde die Ruhe ebenfalls nirgends gestört.

In den Verammlungen der Züricher Sozialisten wurden Entschlüsse gefasst, gegen die Diktatur Mussolinis und die Wiederherstellung der Rechts- und Verfassungsherrschaft in Polen anzukämpfen.

Köln, 1. Mai. Der 1. Mai wurde in Köln im Sinne des gemeinsamen Manifests der deutschen Arbeiterpartei gefeiert. Die große Beteiligung an den Umzügen zeigte, daß die Sozialdemokratie immer stärkeren Aufschwung nimmt und die Arbeiterbewegung von den Kommunisten enttäuscht zur Sozialdemokratie zurückkehren.

Kaufbeuren, 1. Mai. (Eig. Draht.) Auf Anordnung der Regierung waren sämtliche Kundgebungen unter freiem Himmel verboten und unterlag, jedoch die sozialdemokratischen Arbeiter in den ihnen zur Verfügung stehenden Sälen zu öffentlichen Maifeiern zusammenzufinden. Die Veranstaltungen sind überall ruhig verlaufen.

Athen, 1. Mai. (Eig. Draht.) Dem Beschluß eines von nichtkommunistischen Arbeitern eingesetzten Ausschusses folgend, feierte die griechische Arbeiterkammer in Athen und den größeren Städten Griechenlands den 1. Mai bei fast völliger Arbeitsruhe in geschlossenen Versammlungen. Die Eisenbahner ließen am Vormittag sämtliche Züge 10 Minuten halten, während die Hafenarbeiter in den großen Häfen um 12 Uhr mittags sämtliche Sirenen in Aktion setzten.

Der von der nichtkommunistischen Arbeiterkammer eingesetzte Ausschuss hatte am Vorabend des 1. Mai gegen etwaige kommunistische Störungsvorwürfe scharfe Abwehrmaßnahmen beschlossen.

Los Angeles, 1. Mai. (Eig. Draht.) Schätzungsweise haben in Los Angeles 50 000 Personen an der Maifeier teilgenommen. Die Demonstrationen verliefen ohne Zwischenfälle. Die Behörden hatten als Vorbeugungsmaßnahmen 150 Kommunisten in Schutzhaft genommen.

Sofia, 1. Mai. Der heutige Tag ist hier ruhig verlaufen. Die Stadt hat den gewohnten Anblick. Überall wurde gearbeitet. Ein einziger, unbedeutender Zwischenfall ereignete sich, als Kommunisten im Zentrum der Stadt versuchten, eine Kundgebung zu veranstalten. Auch in der Provinz wurde die Ordnung nirgends gestört.

Budapest, 1. Mai. Der 1. Mai ist in Budapest und ganz Ungarn ruhig verlaufen.

Wien, 1. Mai. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) An der Maifeier in Wien haben über 850 000 Menschen teilgenommen. Auf dem Roten Platz fand in Anwesenheit der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korns, einer Reihe von Arbeiterdelegationen aus dem Auslande und aus verschiedenen Städten der Sowjetunion die traditionelle Parade der Roten Armee statt, die vorüberziehend abnahm. Die gesamten Feierlichkeiten sind auf zwei Tage berechnet.

Die Maifeiern in Baden

Soweit bis heute früh Meldungen vorliegen, nahmen die Maifeiern in den Orten, in denen die Feiern am gestrigen 1. Mai abgehalten wurden, einen ausgezeichneten Verlauf. Der Besuch der Veranstaltungen war ein guter. Die Maifeier ist aus den Herzen der Arbeiter nicht mehr herauszureißen.

Durlach, 1. Mai. Die diesjährige Maifeier bedeutet hinsichtlich Verlauf und Beteiligung gewissermaßen einen seit Jahren nicht erreichten Höhepunkt. Schon der von den Kinderfreunden und Jugendgenossen organisierte Kinderfestzug am Vorabend setzte eine überaus starke Beteiligung. Am Vormittag des 1. Mai strömten die Feiern nach dem Schlossgarten, wo, nach Vortrag eines begeisterten Gedichtes durch die vereinigten Arbeiterlänger Genosse Reichstagsabg. Hohmann-Stuttgart in gebaltvoller und sündender Rede das kapitalistische System in einigen klaren, knappen Sätzen vor Augen führte, und die Forderungen, für welche die organisierte Arbeiterkammer am 1. Mai demonstriert, scharf umriss. Der daran anschließende Demonstrationzug, unter Vorantritt der Reichsbannertruppe, der Arbeitertrabfahrer und der Jugend war ein wirklich imposanter. Er fand vor allem durch seine Ruhe und Geschlossenheit, durch die bewiesene Disziplin in wohlwollendem Gegensatz zu der lärmvollen provokatorisch aufgezogenen Hitlerdemonstration am letzten Sonntag und es ist nicht zu viel behauptet, wenn wir die überaus starke Beteiligung an dem Demonstrationzug als eine unmittelbare Folge des Stillstandes, allerdings von diesem nicht beabsichtigt, betrachten. Nur ein einziger Zwischenfall ergab sich daraus, daß ein als „Mantelträger“ bekannter ehemaliger Landtagsabgeordneter mit seinem Auto unbedeutend den Zug durchbrechen wollte. Die Maifeier der reichsjährigen Sozialisten in der Stadtkirche hatte dagegen nicht den starken Besuch, wie im Vorjahre aufzuweisen und wie es die reichsjährige Maipredigt des Gen. Pfarrer Kappes verdient hätte. Eine starke, junge und als umfassende Zuhörer- und Zuschauerfähigkeit hatten die Kinderfreunde zu ihrem nachmittags im Weiberhof veranstalteten Kinder- und Jugendfesten angezogen. Der Höhepunkt der diesjährigen Maiveranstaltungen war zweifellos die Abendfeier in der Festhalle. Die Kindertruppe und der Männergesangsverein hatten die musikalischen und gesanglichen Darbietungen übernommen und in vorbildlicher Weise durch-

geführt, während die Turngemeinde durch vorzüglich und präzis ausgeführte Bühnendarbietungen erfreute. Im Mittelpunkt der Abenddarbietung stand aber unzweifelhaft der Sprech- und Bewegungsschöner „Bente“, ausgeführt von der Jugendorganisation unter Beifall der Naturfreunde und Turngemeinde. Dieser Chor, in dessen Rahmen Gen. Pfalzgraf eine kurze, aber wirkungsvolle Ansprache hielt, erzielte tiefen Eindruck bei der außerordentlich zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Die Abendfeier fand auf einem hohen Niveau neuzeitlicher Volkstheater.

Auch die Kommunisten hielten, natürlich eine Maifeier ab. Landtagsabgeordneter König hielt an eine etwa 200-250 Personen starke Zuhörerschaft, wovon etwa 170 von Karlsruhe, eine „donnernde“ Ansprache.

Weingarten bei Durlach. Die Maifeier fand am 30. April, abends in der Festhalle (Läden) statt und nahm einen würdigen Verlauf, wie wir ihn noch nie besser zu verzeichnen hatten. Die Festrede hielt Gen. Dr. Thoma-Karlsruhe. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Rede sowohl nach Inhalt und Form höchstehend genannt werden darf und einen tiefen Eindruck bei allen Anwesenden hinterließ. In gewohnter Weise hatte sich weiter die Kapelle des vereinigten Musikvereins, der Arbeitergesangsverein Vorwärts und die Theatergemeinde des Arbeiterturnvereins in den Dienst der idealen Sache gestellt. Wie die Leistungen der Musiktruppe sowie des Arbeitergesangsvereins Vormärts zu bewerten sind, ist hier allbekannt. Den Höhepunkt der Feier bildete

jedoch nach allgemeinem Urteil das von der Theatergemeinde des Turnvereins vorgeführte Theaterstück „Freie Bahn dem Lächeln“. Die Vorführung lag in den Händen der Turngenossen Hartmann, Karl Künzel, Aug. Wolf, Bartholomäus, Albert und Karl Lautenschläger sowie Karl Räder und Pauline Gretsch Hartmann und Ubia Keller. Die Leistungen der Mitwirkenden gingen weit über das hinaus, was man sonst bei Theateraufführungen auf dem Lande zu sehen bekommt. Sämtliche Mitwirkenden spielten ihre Rollen geradezu meisterhaft. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über das Gesehene. Das Stück selbst ist so recht aus dem Leben gegriffen und geeignet, selbst Schwerblütige aufzurütteln. Möge das allgemeine Zusammengehörigkeitsgefühl der Volksgenossen immer mehr zu greifen, das endlich allen Bedrängten ein neuer Mai erblicke: Ein Mai der Völkereinheit und Völkerverbrüderung.

Freiburg, 1. Mai. Eine „gewaltige“ Demonstration. Die Freiburger und auswärtige Kommunisten traten heute vormittags einen „Massenzug“ durch die Stadt an. Gut geschätzt werden daran einschließlich der Frauen und Kinder etwa 90 Personen teilgenommen. Einer der Teilnehmer, der in der Uniform der Rotfrontkämpfer auf der Bildfläche erschien, wurde von der Polizei vorübergehend festgenommen. Der königliche Demonstrationsschutz löste sich ohne weitere Zwischenfälle im westlichen Stadtteil auf und fast wie ein Meeressturm zog er sich nach Westen. Die Demonstrationen in einer Anstalts- und Arbeitsgemeinschaft vor dem kommunistischen Propaganda haben heute gezeigt, wie es zu kämpfen verhalte.

Sitzung des Westarplügel

Berlin, 2. Mai. Donnerstag abend fand in einem Raume des Restaurants Rittberg eine Zusammenkunft statt, zu der Graf Westarp die Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei eingeladen hat, die bei der letzten Reichstagsabstimmung für die Vorlage des Kabinetts Beschlusses gestimmt haben. Die Besprechung eroberte mit dem Ergebnis, ein Schreiben an Suwabe zu schreiben, in dem das Recht auf Gewissensfreiheit betont wird.

Kontingenz-Konferenz

Königsberg, 2. Mai. (Funkdienst.) Die Kreisvereins- und Ortsvereinsvorsitzenden sowie Vertrauensleute des Wahlkreisverbandes Ostpreußen der Deutschen Volkspartei nahmen am Donnerstag eine Entscheidung an, in der zur Verteidigung der Provinz insbesondere der sofortige Neubau des Panzerkreuzers B, der planmäßige Ausbau der Flotte sowie die Einrichtung des passiven Gas- und Luftschutzes für die deutsche Bevölkerung gefordert wird. Die Entscheidung kam unter der Kontingenz der Deutschnationalen zustande und ist infolgedessen als Agitationsmandat zu werten.

Deutscher Protest gegen polnische Flugzeuge

Wie gemeldet wird, wird die deutsche Regierung den Gesandten in Warschau anweisen, mit allem Nachdruck gegen Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge Beschwerde zu führen und darauf hinzuwirken, daß die deutsche Regierung es auf keinen Fall dulden könne, daß eine Wiederholung systematischer Flüge in ostpreussisches Gebiet durch polnische Militärflugzeuge etwa wie im Vorjahre auch in diesem Jahre stattfinden. Die polnische Regierung wird gebeten, die Schuldingen zu bestrafen und es sicherzustellen, daß eine Wiederholung solcher Grenzverletzungen nicht vorkomme.



Seltene Aufnahme vom Todesflug des Akrobaten Hundertmark. Unter Bild hält den Todesflug des Luftakrobaten Hundertmark. Hundertmark hielt am unteren Ende des Seiles, in dem sich der eine Arm verwickelt hat.

Lehrerkongress gegen nationalistische Verheerung

Schüler- und Lehreraustausch

Auf dem Kongress der internationalen Lehrervereinigung in Paris wurden die den Schülern im Geiste des internationalen Verständnisses betreffenden Fragen behandelt. Vor allem wurden weitere Maßnahmen erwogen, durch die aus den Schülern aller Völker ein weltweites Volk werden soll, was zum nationalen Hass führt. Eine ausführliche Ausprache war dem Schüleraustausch unter den verschiedenen Nationen gewidmet. Für den Austausch der Lehrkräfte wurden einige zweckmäßige Dispositionen getroffen.

Köln, 1. Mai. Der Rektor der Kölner Universität Prof. Dr. P. J. ...

bleibt anlässlich der Einführung neuer Studenten eine bedeutende Rede, der wir folgendes entnehmen:

„Zum Dienst für das allgemeine Beste sind wir alle aufgerufen, denen die Wissenschaft Macht und Autorität verleiht. Dem gesamten Volk wollen wir mit ganzer Herzen dienen. Die deutschen Universitäten stehen jedem Volksgenossen offen. Die Förderung der Wissenschaften ist unser erstes Ziel. Die deutsche Wissenschaft ist heute stärker als je die Hände gebunden. So werden wir doch alles tun, was in unserer Macht liegt, um hier zu helfen. In der Auslieferung der sozial gemachten Mittel, sowie in der Erziehung der jungen Akademikergeneration zum nationalen Staat haben die Korporationen eine bedeutende Aufgabe zu erfüllen. An dieser Aufgabe mitzuwirken, rufe ich Sie auf und wünsche, daß jeder von Ihnen zur Erreichung dieses hohen Ziels seine eigenen Kräfte einsetzen möge.“

Aufklärungspropaganda über französische Sozialversicherung. Der französische Arbeitsminister will, nachdem jetzt das Sozialversicherungsabkommen mit dem Reich abgeschlossen ist, zunächst durch eine Propagandaaktion die Bevölkerung mit dem Inhalt des Gesetzes bekanntmachen.

Die Verhandlungen des Sicherheitskomitees. Genf, 30. April. Das Sicherheitskomitee hat heute vormittags mit der Ausprache über eine allgemeine Konvention begonnen, durch die die Kriegsverbrechen Mittel erklärt werden sollen.

Verhaftung eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten in Hamburg. Wie die Hamburger Volkszeitung behauptet, ist der kommunistische Reichstagsabgeordnete Maddelena auf Grund eines Verhaftungsbefehls des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht in Berlin in Hamburg verhaftet worden.

Kapitän Lohmann gestorben. Kapitän zur See a. D. Walter Lohmann ist nach einer Meeresreise der Deutschen Zeitung in Rom einem Herzschlag erlegen. Lohmann war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren Leiter der Seetransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit den sogenannten Lohmann-Unternehmungen viel genannt.

Negerschicksal

König Makombes Glück und Ende

Am Dienstag mittags wurde in Berlin-Neukölln der Schwergewichtsweltmeister im arisch-ägyptischen Ringkampf Max Bambula beerdigt.

Am ersten Ostertag, nachmittags um 5 Uhr sollte der einstige Schwergewichtsweltmeister im arisch-ägyptischen Ringkampf, der Neger Max Bambula

noch einmal auf die Matte gehen. In seinem Kielesirtus sollte er aufsteigen, sondern draußen im hohen Norden Berlins, auf einem Rummelplatz in der Kastanienallee. Dem dänischen, drei Zentner schweren Negerringer, strömte plötzlich der Schnee aus allen Poren; er schlepte sich noch bis zur Garberode, brach zusammen. Seine Kollegen bemühten sich um ihn, trugen ihn in einen Krankenwagen. Bambula weinte wie ein Kind: „Liebe Freunde, laßt mich noch einmal ringen!“, „Max, das geht nicht, Du gehörst ins Bett, aber nicht auf die Matte!“. Als am nächsten Morgen seine Kollegen in der Barthe nachtrafen, wird ihnen der Beisetzungsbescheid morgen um 3 Uhr in Max Bambula an der Garberoderstraße verfallens gefordert.

Säuren 1895, einige Tage nach seinem 14. Geburtstag die wilden Weisen von Chicago Bambula noch fassen können, dann wäre er, wie seine leinere schwarze Brüder, fastbittig gelohnt worden, und in den frühen Fluten des Mississippi hätte eine Negerleiche mehr geschwommen. An jenem Tage lief Bambula um sein Leben, erreichte den gerade ausfahrenden Kanalschiff noch an der Kupplung und entwichte

unerkannt in die weite schweigende Bräuterei. Seinen Vater, der heute noch einen Schlächtereibetrieb im Regierungsviertel von Chicago besitzt, hat er seit dieser Zeit nie mehr gesehen. Max Bambula war der Jünger des Ku-Klux-Klan verfallen.

Fast Jahre länger forterte in einer Kottendamer Hafenkneipe ein schwärzer Bierständer die damalige Elite der holländischen Ringler zum Kampf heraus. Bambula meldete sich, er geteil, wurde zur Truppe des rindenden Tänzers

engagiert. In Petersburg, wohin man reiste, legte Bambula in

einem sensationellen Marsch Paduona auf die Schultern, und durch Zürich, Eberle und Koch gelang es nicht, den schwarzen Ringler aus dem Ring zu ziehen. Ein Triumphzug durch alle Staaten Europas begann. Der Neger konnte es sich jetzt leisten, jeden Mittag einen Schweinebraten von sechs Pfund Gewicht zu verzehren und ein Glasische Kognak dazu zu trinken; abend für abend füllte sich Bambula seinen Zylinder auf den Kopf und folierte in die Arena.

Am Tage der amerikanischen Kriegserklärung an Deutschland ließ Bambula in Hamburg geruchlos bei Frau und Kind. Es begann die schlimmste Zeit. Woher sollte die Frau jeden Tag 3 Einheiten nur für das Mittagessen ihres Mannes beschaffen? Eines Tages erreichte den verarmten Negerling aus Chicago die Aufforderung, seinen Koffer, der unvorstellbar nach Amerika eingeschiffen, nach seinem Vaterland zu dienen. Bambula schrieb dem Konjul, er nicht daran, in ein Vaterland zu fahren, dessen weiße Söhne nicht hatten imden wollen. Der Neger blieb also in Hamburg, hoffte auf bessere Zeiten, aber als die Männer aus den Schützengräben zurückkehrten, da wollte sich kein Saag mehr füllen, wenn Bambula schweitzend und leuchtend über die Matte stampfte. Hier noch eine neue Sportreligion Boxen und Breitenratter wurde ihr Bambula Rejnigiert verließ Bambula die Matte, aber noch hatte er seinen

Lebensabend nicht beendet. Der Film „Der Neger“ hoffte sich den riesigen Neger, der in dem großen Brunnenstück Berlin der Welt“ den König Makombe spielen durfte. Aber nicht ist unglücklicher als das Brot des Films. Makombes Königreich ist infolge dessen nur von begrenzteter Dauer. König Makombe Bambula, Bambula hing wieder an zu ringen, aber seine neuen Führer nicht mehr nach London, Paris und Madrid, sondern nach Giffhorn, Dessau und Kottbus. Während der ersten Ostertage dieses Jahres die Chicagoer Schlächtereie in den wackligen Zeit eines Fortschrittsummers zusammen. Am Dienstag mittags hat ihm die internationale Ringergemeinde auf dem Berliner Neuköllner Kirchhof ein letztes Geleit gegeben.

Gewerkschaftsbewegung

ESB. Offen, 29. April. (Via. Draht.) Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat beschlossen, die Kündigung des Rahmentarifs der Gruppe Nordwest der Eisenindustrie am 1. Mai auszusprechen. Der Hirsch-Dunckerische Gewerkschaften hat sich ebenfalls für den 1. Mai als Kündigungsstermin entschlossen, während der Christliche Metallarbeiterverband sich bisher über seine Stellungnahme noch nicht schlüssig geworden ist.

Der Lohnstreit der Textilarbeiter im Albtal

Zum Lohnstreit in der Textilindustrie des Albtals wird uns folgendes mitgeteilt:

Die Textilarbeiter des Albtals hatte von jeher neben dem Landesrat noch eine Sonderzulage von 10 Prozent (Ettlinger Zulage). Schon so lange wie diese Zulage besteht, wird aber auch schon um ihre Existenz gestritten. Die Arbeitgeber haben es jedesmal bei schlechtem Geschäftsgang mit Hilfe des Schlichters fertig gebracht, das einig Prozent der Zulage abgebaut wurden. Seit einem Vierteljahr gab diese Zulage erneut den Anlaß zu Streitigkeiten. Ein Schiedsgericht vom Januar d. J., das eine Kürzung von weiteren 2 Prozent vorgeschlagen hat, wurde vom Landesrat nicht für verbindlich erklärt; weil die Firmen angeblich auf den Rest von 6 Prozent nicht tragen könnten. Wenn der Schiedsgericht für verbindlich erklärt würde, müßten sie sofort die Stilllegung beantragen. Der letzte Vorschlag der Arbeitgeber ging damals dahin, daß sie, um keine Härte zu schaffen, den Abzug von Monat zu Monat nur um ein Prozent vornehmen wollten, damit die Zulage bis Dezember 1930 abgebaut wäre. Diefem Vorschlag hat damals auch der Schlichter das Wort geredet. So kam es dann auch, daß die Firmen ausgangs März mit dem Abzug begannen haben. Diese Maßnahme hat natürlich bei den Belegschaften sofort eine große Erbitterung hervorgerufen, die ihren Höhepunkt erreichte, als auf Befehl des Arbeitgeberverbandes zur gleichen Zeit auch die Altkolonne um ein wochenlang gestrichelt wurden. Besonders bei der Firma Spinnerei und Weberei Ettlingen bekam es die Arbeiter sehr heftig mit sich, und zwar nicht allein nur deshalb, weil die Erträge nicht die waren, die man sich durch Einführung technischer Verbesserungen versprochen hatte, sondern weil auch mit dem Einzug der beiden Direktoren Jander und Cronheim, die Beherrschung der Arbeiterrechte sowie die Lohnrückläufe mit aller Härte vorgenommen wurde. Die Belegschaft dieser Firma wurde durch allerhand Anschläge am schwarzen Brett auf eine schwere Gesundheitsprobe gestellt. U. a. sei nur noch an den Nevers erinnert, der der Direktor Jander den Kranken aufgestellt hat, in dem er sie erlachte, ihm umgebend mitzuteilen, wie lange sie noch denken, krank zu sein? Sollte ihre Krankheitsdauer eine längere sein, hätten sie mit einer fristlosen Entlassung zu rechnen! Auch die Kalkulationen, die mit der Berechnung der Löhne beauftragt waren, haben es ebenfalls gut verstanden, den Bogen so zu spannen, daß er beim leichtesten Druck einmal zum Platzen kommen mußte.

Was die Beauftragten des modernen Kapitalismus von dem armen Textilarbeitervolk alles verlangen, läßt sich in Worten nicht zum Ausdruck bringen. Aber als Beispiel sei nur folgendes erwähnt: Wenn ein Fuhrmann sein Gespann derart überlastet, daß er zum vorwärts kommen ständig die Peitsche braucht, dann wird er bestimmt wegen Tierquälerei angeklagt. Wenn aber der Mensch auf Grund der Rationalisierung zum Sklaven der Maschine gemacht, und durch die gekauften Antreiber zuphände gerichtet wird, so scheint das von Rechts wegen in vollster Ordnung zu sein. Wie uns mitgeteilt wird, hat die gewerkschaftliche Betriebsvertretung bei der Firma Spinnerei und Weberei Ettlingen die Direktion früh genug davor gewarnt, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben, da sie doch auch an der Aufrechterhaltung des Betriebsfriedens das gleiche Interesse und dieselbe Verantwortung zu tragen hätte, und daß mit diesen Maßnahmen die Volkswirtschaft nicht gefördert werden könnte. Die Betriebsräte lehnen es endlich einmal ab, daß man sie ständig nur vor den Wagen rein privatkapitalistischer Interessen zu spannen versucht. Die Versuche der Gewerkschaften, den Konflikt durch ständige Verhandlungen aus der Welt zu schaffen, blieben ebenfalls erfolglos. Die organisierte Textilarbeiterchaft des Albtals fand somit keinen andern Ausweg, als die kollektive Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses mit Wirkung vom 30. April, zum Ausbruch am 15. Mai 1930 vorzunehmen, was auch bei der Urabstimmung in den einzelnen Betrieben deutlich genug zum Ausdruck gebracht wurde, denn weit über 90 Prozent der Belegschaften haben für die Kündigung gestimmt. Doch es zu diesem Schritt kommen mußte, ist nicht alleinige Schuld der Arbeitgeber, sondern mitschuldig ist unseres Erachtens ebenfalls der Landesrat, der den Schiedsgericht vom Januar nicht für verbindlich erklärt hat.

Maulburg, 1. Mai. Der Streik in der Weberei Maulburg geht unverändert weiter. Die Haltung der Streikenden ist nach wie vor eine sehr gute. Die Zahl der am Kampfe Beteiligten vergrößert sich von Tag zu Tag, weil aus den verschiedensten Abteilungen Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen werden müssen, weil nicht mehr genügend Zettel und Soulen vorhanden sind. Mittwoch früh wurden eine Anzahl männliche Weber aus andern Abteilungen fristlos entlassen, weil sie sich weigerten, Streikbruch zu begehen. Die Firma verlangte von diesen, daß sie an die Automatenhülle gehen sollten, um diese laufen zu lassen. Das wäre Streikbruch gewesen. Dazu haben sich die Weber der andern Abteilungen nicht hergeben wollen. Daraufhin erfolgte die fristlose Entlassung. Die Arbeiterchaft von Maulburg ermahnt, daß die übrige Arbeiterchaft wie bisher strenge Solidarität übt und den Zuzug fernhält.

Aus der Stadt Durlach kommunistische Großmäuler und kommunistische Praxis

Aus Arbeiterkreisen wird uns anlässlich des Hitlerumzugs in Durlach noch folgendes geschrieben: Der kommunistische Stadtrat Weinbrecht schrieb in der „Arbeiterzeitung“ vom Samstag unter der Überschrift „Demonstrationsverbot für die revolutionären Arbeiter in Durlach“ u. a. Während die R.F.D. die Arbeiter zum Aufmarsch gegen die Faschisten aufrief, hat der „Volksfreund“ den Faschisten den Weg freigemacht... Der Verlauf des letzten Sonntag hat gezeigt, daß in der Arbeiterstadt Durlach die Hitlerbanden auch ohne das hysterische Geschrei des in Stärke von einem Schock aus dem Bezirk Karlsruhe zusammengetrommelten kommunistischen Anhangs der Lächerlichkeit und Absiehung verfallen sind. Ebenso abgelehnt sind auch als Ergebnis des 27. April die Methoden der Kommunisten. Als besonders bemerkenswert muß aber erneut festgehalten werden, daß die R.F.D.-Führer mit Energie immer bestritten sind, ihre nichtige Robehebenden in Furchen und Propaganden zu beugen, ihre nichtige Persönlichkeit aber bei Beginn der Tat wohl in Sicherheit zu bringen verstehen. Das haben am letzten Sonntag die Herren kommunistischen Führer Weiß, Weinbrecht u. a. ebenfalls der Durlacher Arbeiterchaft gezeigt. Weinbrecht hat als Erster den Faschisten den Weg freigemacht. Als die Stunde des Hitlerauf-

marthes herangerückt war, ist er nach Feststellung der Tatsache, daß seine Getreuen vollständig zur Stelle sind, von der Straße verschwunden! Sein Aufenthalt während der nächsten gefährlichen Stunden war der Sportplatz! „Seil Moskau“. Herr Weiß, der Immerradiale und unbedingt „Linientreu“, konnte dies nicht so leicht nachmachen! Aber blah, wie ein Mensch, dem etwas in die Hosen gefahren ist, verbielt er sich sehr schlotterig und ängstlich beim Hintergrund. Nur besonders rübrig im herten war, umgeben von einer Gruppe bekannter Durlacher Komrades, der Herr Wba. Wöning! Immunität schützt in der Regel vor allerhand Unannehmlichkeiten, auch vor dem Gummitüppel. Solche Ausnahmen zu genießen, macht stark. Das hat Herr Wöning schon empfunden, und diese Empfindung hat sich wohl auch auf die Hauptstreiter übertragen, die sich immer in seiner dichten Nähe aufhielten. Durch die Kenntnis der Durlacher sozialistischen Arbeiterchaft sind die Kommunisten um ihre Kellernaten gekommen! Auch in der Folge wird die Durlacher Arbeiterchaft zeigen, daß sie ebenso wie die Hitlerernte, auch eine solche kommunistische Führergarnitur ablehnt.

Wunderbar ist auch die „Berichterstattung“ der Mannheimer „Arbeiterzeitung“, die in ihrem Schlußsatz etwa sagt, daß die Durlacher Arbeiterchaft unter „Führung der Kommunisten“ schließlich das Feld behauptet hätte. In der Tat, nachdem die Polizei die geplanten Abendveranstaltungen der Hitler verboten, den auswärts Wohnenden bedeutet hatte, daß sie spätestens um 8 Uhr abends die Stadt verlassen haben müßten, und nachdem die Schaulustigen sich verlaufen hatten, konnten sich die Kommunisten ungehindert auf der Straße bewegen. Die Durlacher Arbeiterbelegschaft dürfte über diese „Berichterstattung“, die die „Arbeiterzeitung“ der „Arbeiterzeitung“ bzw. ihres Berichterstatters wieder einmal in ein glänzendes Licht rückt, aroch erstaunt sein. Diese Berichterstattung erinnert uns lebhaft an jenen verstorbenen Durlacher Bürger, der vor einigen 50 Jahren ein bekanntes „Soldatenliedchen“ betratete und später, wenn er guter Laune war, erzählte, er habe seine Frau mit Gift bekommen, er habe gemartet, bis sie kein Anderer mehr wollte.

Ein Täuschungsveruch. Mit welcher „Taktik“ am Sonntag gearbeitet wurde, dafür ein kleiner Aushschnitt. Am Dienstag wurde der Berichterstatter des Volksfreund auf die Polizei gerufen und gefragt, ob er am Sonntag von der Alten Brauerei Galun (dem „Stabsquartier“ der

Sittler), aus die Polizei angerufen habe. Auf seine etwas verwundernde Verneinung wurde ihm folgendes mitgeteilt: Am Sonntag nachmittag sei die Polizei von jemandem, der sich als Berichterstatter des Volksfreund bezeichnete, angerufen und gefragt worden, ob es was Neues gebe. Der das Telefon bedienende Polizeibeamte, dem der Berichterstatter zufällig bekannt ist, traute der Sache nicht, gab eine nichtsbezügliche Auskunft und stellte nachher fest, daß der Anruf aus der Brauerei Galun kam. Wir möchten fast behaupten, daß wir denjenigen, der dieses Ding „gedreht“ hat, kennen.

Abstiebsfeier. Unsere Genossin Stiegeler, die am 1. Mai in Mastalt eine neue Tätigkeit aufnimmt, nahm in einer kleinen, von unserer Frauenwerbestruppe veranstalteten Feier von den Genossinnen und ihrem bisherigen Wirkungskreis Abschied. Recht zahlreich waren die Genossinnen erschienen, um ihrer bisherigen Vorkämpferin damit ihre Wertschätzung zu dokumentieren. Genossin Hebel leitete die durch gesangliche und deklamatorische Darbietungen verzierte Veranstaltung und verführte unserer scheidenden Genossin, daß ihre Tätigkeit in unserer Frauengruppe unermessen bleiben werde. Genossin Stiegeler dankte ihrerseits in bewussten Worten, ihre Arbeit im Dienste der Partei am Orte habe ihr hohe Befriedigung gewährt und es würde sie sehr freuen, wenn sie die Genossinnen gelegentlich auch in ihrer künftigen Heimat begrüßen könne. Auf ihr neues Arbeitsfeld begleiten sie unsere besten Wünsche.

Volkswirtschaft

In der Generalversammlung der Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel wurde der Aufsichtsrat wiedergewählt und die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent beschlossen.

Auskünfte der Redaktion

R. S. Die Ortspolizei ist ermächtigt, selbst Bestimmungen über die Entfernungen der Bienenstöcke von Wohngebäuden zu treffen. In Karlsruhe bestehen keine derlei Bestimmungen. Oberredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Wolff, Freiheit Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Gränerbaum: Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine dahlische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtssetzung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter; Groß-Karlsruher, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungevolk, Heimat und Wandern, Weltkassen: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. sämtlich wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund u. G.m.b.H., Karlsruhe.

Agfa-Travis Woche

Stoffe - Wäsche Strümpfe

aus der feinfädigen deutschen Qualitäts-Kunstseide Agfa-Travis

Agfa-Travis ist eine Qualitäts-Kunstseide von besonders feinen Einzelfasern. Je feiner aber die Einzelfasern einer Kunstseide, um so weicher, schmiegsamer und seidiger sind die daraus hergestellten Fabrikate. Um einen Begriff von der Feinfädigkeit der Agfa-Travis zu geben, sei erwähnt, daß die Einzelfasern, die den Agfa-Travis Faden bilden, noch feiner sind als die Naturseidenfasern. Aus dieser feinfädigen Kunstseide hergestellte Web-, Wirk- und Strickwaren sind durch das bekannte blaugoldene Agfa-Travis Etikett (Doppel-Rhombus im Kreis) gekennzeichnet und bieten damit Gewähr für unübertroffene Weichheit und hervorragende Haltbarkeit.

In allen einschlägigen Geschäften und in den Kauf- und Warenhäusern erhältlich!

Freistaat Baden

zur Verhaftung nationalsozialistischer Führer in Wiesbaden!

Der bad. Nazi-Gauleiter Robert Wagner Mitwisser?
 In dem Fall des Wiesbadener Tischlerführer Neumann er-
 wies wir, daß der Gauleiter Robert Wagner-Wadliich,
 davon unterrichtet war, daß sich Neumann auf seiner
 in Karlsruhe befinde. Herr Wagner soll genau gewußt
 haben, wo Neumann Unterschlupf genommen hatte.
 fragen für heute ganz bescheiden an: Ist Gauleiter
 Robert Wagner Mitwisser? Hat sich Herr Wagner
 Weisheit schuldig gemacht? Was meinen Sie,
 Staatsanwalt?

Verurteilung der Arbeiter-Zeitung

Mannheim, 30. April. Die gestrige Nachmittagsverhandlung des
 Landgerichts dachte eine Verhandlung wegen Aufforderung zur
 Verleumdung gegen behördliche Verordnungen. Angeklagt
 Schriftleiter Hermann von der Arbeiter-Zeitung, der am
 22. März in dem Blatte einen Artikel veröffentlichte, der sich mit
 dem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und
 Sozialisten beschäftigte. Am das 1. 31. erfolgte Umsatzverbot
 des Besitztums waren Ausführungen getätigt worden, die
 die Anklage als Aufforderung zur Umverhandlung gegen die
 Verordnungen anleihen wurden. — Der Staatsanwalt beantragte
 eine Gefängnisstrafe, während der Verteidiger Freisprechung for-
 derte. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von zwei
 Monaten.

Der Fall Mönch

Staatsanw. schreibt:
 der Mannheimer Volksstimme und im Mannheimer Tage-
 blatt die Direktion des Landesgefängnisses Mannheim ange-
 klagt, weil sie gegen den Strafgefangenen Gottlieb Mönch
 unangemessene Strafanträge wegen Verleumdung des An-
 walters erstattet habe. Die Angriffe gehen folgender-
 Maßen in Kürze folgender:
 Mönch hatte sich wiederholt bemüht, Strafaussetzung zu
 erwirken, und als ihm dies nicht gelang, in bestimmter Weise die
 Gefängnisverwaltung aufzufordern und wiederholt, der Anwalt
 einen früheren Verfahren Strafunterbrechung beantragt,
 was damals keine (des Gefangenen) Schwärze ihm hinzugeben
 es liegt auf der Hand, daß ein derart schwerwiegendes Vor-
 gehen einen Beamten nicht einfach unbeschadet bleiben konnte,
 wenn er, wie hier, sich gegen den Verleumder strafrechtlich
 wehren mußte. Dies um so mehr, als mit der Mög-
 lichkeit zu rechnen war, daß der Gefangene seine Behauptung nach
 Entlassung wiederholen würde.
 Das Justizministerium hat daher, nachdem ihm von der
 Direktion des Landesgefängnisses Mannheim pflichtgemäß über
 den Fall berichtet worden war, gemäß § 196 StGB, Straf-
 wegen Verleumdung gegen den Gefangenen gestellt. Ein
 Antrag des Anwaltsatzes war hierzu nicht erforderlich. Der
 Strafantrag selbst hat — aber erst im Verlauf des Strafverfahrens
 wurde, daß seine Behauptung jeder Grundlage entbehre. Das
 Strafverfahren endete mit der Verurteilung des Gefangenen zu sechs
 Monaten Gefängnis. Inwiefern bei dieser Sachlage gegen die Di-
 rektion des Landesgefängnisses Mannheim oder gegen einen Be-

amten dieser Behörde ein Vorwurf erhoben werden kann, ist un-
 erfindlich.

Reichsparkommissar fordert Vereinfachung der württ. Landesverwaltung

Aus Stuttgart wird uns geschrieben:

Der von der württembergischen Regierung im März 1928 an-
 gesehene Reichsparkommissar hat sein Gutachten über die Verwal-
 tung des Landes Württemberg schon vor einiger Zeit abgeschlossen
 und der württembergischen Regierung überreicht. Der erste Teil
 desselben ist heute in einer 184 Druckseiten umfassenden Denks-
 schrift zur Ausgabe gelangt. Die darin enthaltenen Vorschläge für
 eine Vereinfachung der Landesverwaltung decken sich in weitem
 Umfang mit den von der Sozialdemokratie stets vertretenen Forde-
 rungen auf Verringerung der Zahl der Oberamtsbezirke, deren
 Neugliederung von dem Gutachten ausdrücklich als das „Zentral-
 verfahren der Verwaltungsorganisation“ bezeichnet wird. Die sich
 aus der Neugliederung ergebenden Ersparnisse werden im einzelnen
 für die Staatsfinanzen schlußlos nachgewiesen. Sie werden
 aber noch eine sehr wesentliche Steigerung durch ihre Auswirkung
 auf die Neugliederung der Selbstverwaltungsorgane im Lande er-
 halten, deren Leistungsfähigkeit eine wesentliche Steigerung er-
 fahren soll. Die hier zu erwartenden Ersparnisse werden auf 37
 Prozent der bisher von ihnen verausgabten Summen gleich 11,2
 Prozent der Gesamtumlage der württembergischen Amtsver-
 waltungen beziffert.

Mahgebend für die Vorschläge des Reichsparkommissars für die
 Neugliederung des Landes war sein Bestreben, die Voraussetzun-
 gen für einen Lastenausgleich zwischen den beiden stärksten Wirt-
 schaftsräumen des Landes, dem Mittel- und Kleinbauernraum
 einerseits und der dezentralisierten Industrie andererseits zu schaf-
 fen. Er stellt drei Bedingungen für die Auswirkungen dieses
 Lastenausgleichs:

1. Die mittleren und großen Städte müssen im Amtsdörferverfah-
 ren verbleiben;
2. die Amtsdörferverwaltungen müssen an den Reichssteuern beteiligt
 und mit eigenen Besteuerungsrechten ausgestattet werden;
3. die Pflichten der Amtsdörferverwaltungen müssen erweitert
 werden.

Seine Vorschläge münden aus in die Forderung, an die Stelle
 der 61 bestehenden nur noch 23 Oberamtsbezirke mit entsprechender
 Gliederung zu schaffen.

Dieser Vorschlag, neben dem noch zahlreiche Einzelvorschläge für
 die Reform der Zentralinstanzen des Landes nebenher laufen,
 übertrifft an „Radikalismus“, sofern dieses Wort hier überhaupt
 anwendbar ist, alles, was bisher im Lande selbst vorgeschlagen
 und von den in der Regierung maßgebenden Reichsparteien auf
 schriftlich bekämpft worden ist. Der Vorschlag des Reichsparkommissars
 ist eine schallende Ohrfeige ins Gesicht der Agitation, mit der
 die Herren Bazille, Dehlinger und Körner ihre politische Macht-
 stellung im Lande erobert haben.

18. ordentliche Verbandstagung des Badischen Verbandes ge-
 meinnütziger Bauvereinigungen. Am Samstag, den 10. und Son-
 tag, den 11. Mai 1930, wird im Sitzungssaal des Badischen Ver-
 bandes die 18. ordentliche Verbandstagung des Badischen Verbandes
 gemeinnütziger Bauvereinigungen abgehalten werden. Dem Ver-
 band gehören insgesamt 98 Bauvereinigungen mit rund 30 000 Mit-
 gliedern an, die sich auf das ganze badische Land verteilen.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Donnerstag abend gegen 7.30 Uhr ereignete sich Ede Kriegs-
 und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraft-
 wagen und einem Motorradfahrer mit Sotusfahrer. Die Schuld
 an dem Unfall dürfte der Motorradfahrer tragen, da er die Rit-
 terstraße überqueren wollte, obwohl der Personkraftwagen im Zug der
 Ritterstraße die Kriegsstraße schon zu zwei Dritteln passiert hatte.
 Die beiden Kraftfahrer wurden erheblich verletzt und mußten
 ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht.
 Auch der Autofahrer erlitt Verletzungen an beiden Armen. Beide
 Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Berzangene Nacht brach an einem Personkraftwagen, der sich
 auf der Fahrt durch die Schlachthausstraße befand, einer der vor-
 deren Federbolzen. Der Wagen kam dadurch ins Schlingern und
 fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, so daß er stark beschädigt
 liegen blieb. Der Fahrer blieb unverletzt. Der Materialschaden be-
 trägt etwa 500 M. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Am Mittwoch abend fuhr ein Radfahrer an der Kreuzung Hoff-
 und Westendstraße in vollem Tempo in eine Elektrische hin-
 ein und wurde einige Meter weit geschleift. Wie durch ein Wan-
 der blieb er unverletzt. Sein Fahrrad wurde demoliert.
 Außerdem ereigneten sich am 1. Mai vier leichtere Verkehrsun-
 fälle.

Unfälle

Am Donnerstag vormittag fanden spielende Kinder an der Ab-
 bruchstelle der ehemaligen Reitbahn Ede Volkswirtschafts- und Ge-
 tesauerstraße einige Sprengkapseln von Handgranaten.
 Ein 15 Jahre alter Junge wollte eine der Kapseln auf einem Stein
 zerhacken, wobei sie explodierte und die Splitter ihm ins
 Gesicht gingen. Er erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Augen
 und an der Stirne und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.
 Die Polizei nahm den Kindern noch 3 Sprengkapseln ab.

Diebstähle

Aus einem Vorgarten in der Süßbühlstraße wurden in der Nacht
 zum Donnerstag etwa 30 Blumenstöcke entwendet. — Einem alten
 Herrn wurde in einem Hausgang in der Reffenstraße eine Brief-
 tasche mit 30 Mark Inhalt von unbekanntem Täter gestohlen. —
 Von einem in einem Hofe der Belfortstraße untergestellten Fahrrad
 kam eine Kettenmappe abhanden.

Blitzschlag in ein Fuhrwerk

Schlatt (Am Staufen), 30. April. Gestern nachmittag gegen 5
 Uhr entlud sich über unierer Gegend ein kurzes aber heftiges Ge-
 witter. Der Blitz schlug in das Fuhrwerk des Landwirts Doren-
 bach, der sich gerade anschickte, die Heimfahrt anzutreten. Die vor-
 gespannten Tiere, ein Pferd und ein Ochse wurden sofort getötet,
 während der Landwirt das Gehör verlor. Sein ebenfalls mitfah-
 render Sohn kam mit dem Schreden davon.

Autounfall

Wallach (Ettlingen), 30. April. Auf der Straße von Wöllersbach
 her ereignete sich gestern an einer stark abfallenden schweren Kurve
 infolge Versagens der Bremsen ein Automobilsunglück. Die Len-
 kerin des Wagens, eine Dame aus Bielefeld, trug mehrere Verlet-
 tungen davon. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Auskünfte der Redaktion

Sedanstraße. Selbstverständlich können Sie Scheidungsfrage ein-
 zeichnen.

Für Tafelgeschirr und Silbersachen

IMI nur IMI!

Alle Fett-, Saucen- und Speisenreste nimmt es im Nu von
 Platten, Schüsseln, Tellern, Bestecken, einfach herrlich in wun-
 dervollem Glanz strahlt alles wieder wie neu! Wie Diamanten
 glitzern und funkeln die wertvollen, silbernen Sachen. IMI macht
 Silber — und auch Kristall und Porzellan — nicht nur blendend
 sauber, es pflegt und verschönt sie zugleich.

Lassen Sie alle feinen Silbergedecke, Ihr edles Kristall und
 kostbares Porzellan auf neue bessere Art mit IMI reinigen!
 Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen: Auch Ihre Gäste
 bewundern den herrlichen, festlichen

IMI-Glanz!

IMI pflegt Silber,
 Kristall, Porzellan



IMI

Henkel's
 Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
 für Haus- und Küchengerät aller Art

Kleine badische Chronik

Auf den Schienen tot aufgefunden
Wiesental, Oberhalb des Bahnhofgebäudes wurde auf den Schienen die Leiche des verheirateten 27 Jahre alten Fabrikarbeiters...

Wiesloch, Nach einem schwülen Weiter gingen über dem südlichen Oberrhein und Kraichgau schwere Gewitter nieder. Am Sonntag der Leimen (Schlag der Blitz in die Leitung der Wieslocher Straßenbahn ein, was eine einstufige Verhängung der Bahn zur Strafe der Blitz auf einen Leitungsmast und entzündete...

Wiesloch (Nähe), Ein auf dem außerhalb des Ortes gelegenes Friedhof mit Verhüllten des Grabes des Vaters beschäftigtes Mädchen von hier wurde hinterläßt von einem aus der Gegend entnommenen Spannschlingel aus Hamburg im Alter von 19 Jahren angefallen. Die Leberfellene letzte sich energisch zur Wehr...

Wiesloch, Dienstag vormittag kurz nach 10 Uhr, wurde ein Motorradfahrer, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind, von einem Automobil der Straßenbahngesellschaft überfahren und schwerlich verletzt. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, der aus einer anderen Straße kam und unmittelbar auf den Motor fuhr. Ein eigenartiger Unfallfall trug sich am Sonntag umweil von Dossenheim zu. Der 26jährige Fuser Alphonse...

Wiesloch, Die sozialdemokratische Partei und die Freien Arbeitervereine marschierten gegen Mittag im großen Zuge — es waren über 4000 Personen daran teil — durch die Innenstadt nach Wiesloch. Rote Fahnen und Transparente mit Forderungen der sozialdemokratischen Partei wurden im Zuge getragen, der mit...

einer Kundgebung abhob, bei der Stadtrat Trumpfhelder die Festansprache hielt. Die kommunistische Kundgebung fand im Laufe des Nachmittags statt.

Oberkirch, Zurzeit hält der unerbittliche Schnitter Tod reiche Ernte in dieser Stadt. So starben gestern Herr Andreas Vogt im 60. Lebensjahre, Herr Emil Dietzsch im 73. und Frau Franziska Kopp Wwe. im 77. Lebensjahre.

Bärenbach, Donnerstag früh wurde der Bergbauleiter Wirt Summel vom benachbarten Langenbach unweit seines Hauses auf der Straße tot aufgefunden. Er war offenbar von seinem Fahrrad gestürzt. Ueber den Vorgang ist noch nichts Näheres bekannt.

Sinsheim, Der seit Ostermontag vermisste, hier bedienstete gewesene Anton Sauer aus Baisfeld, wurde in der Essenszertrümmer aufgefunden. Die Leiche wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Mannheim, Am Dienstagabend gegen 7 Uhr stürzte sich die Ehefrau des Kaufmanns Franz Menaes, wohnhaft in Mannheim M 7, 9, aus dem 4. Stock ihrer Wohnung in den Hof. Die Frau war sofort tot. Der Grund ist in einer Nervenerkrankung zu suchen.

Kiebitzungen, In den Defonomiegebäuden des Landwirts Martini in Schee brach ein Brand aus, der einen Schaden von etwa 15000 RM. anrichtete. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Bereits vor 4 Jahren war das Haus schon einmal einem Brand zum Opfer gefallen.

Sinsheim, Am Sonntagabend erkrankte der 20jährige Schreiner Sed an hier beim Paddeln im Rhein.

Höhere Lehranstalten und praktisches Leben

Einführung von Abschlussklassen
Vom Unterrichtsministerium wird uns geschrieben: Auf Grund eines Landtagsbeschlusses hat die Unterrichtsverwaltung das Bedürfnis für den Fortbestand einer Anzahl von Klassen an Höheren Lehranstalten nachgeprüft.

Die Zahl der Abiturienten ist im Laufe der letzten Jahre unermesslich höher angewachsen, als die Zahl der Stellen, die Abiturienten offen stehen. Diese Entwicklung ist die Folge der Tatsache, daß leider vielfach mehr Stellen für den gehobenen Dienst in der Staats- wie in der Privatwirtschaft ohne die Nachwehung der Abiturienten nicht mehr zu erlangen sind.

neren Städten des Landes baute man infolgedessen in den letzten Jahren der Reihe nach die Höheren Lehranstalten zu Vollanstalten aus. Aus Realschulen machte man Oberrealschulen oder man baute sie zu Realgymnasien um, und die Folge ist nun, daß vielfach seitens der Schulleitungen selbst, Schüler zum Besuch dieser Anstalten gesucht werden müssen. Trotzdem weisen in manchen Städten die oberen Klassen nur eine ganz geringe Schülerfrequenz auf.

Die Unterrichtsverwaltung kam bei der Prüfung der Bedürfnisfrage zu dem Ergebnis, daß die Unterprima und die Oberprima der in den letzten Jahren aufgebauten Anstalten aufrechterhalten werden sollen und zwar so, daß im Jahre 1931 die Unterprima und im Jahre 1932 die Oberprima in Wegfall kommt. In den ärmeren Städten des Landes kommt ein Abbau in dieser Weise im allgemeinen nicht in Frage, weil es sich durchweg um ältere Vollanstalten handelt, an denen sich lediglich die Parallelklassen der Oberstufe vermehrt haben.

Aus nabeliegenden praktischen Gründen läßt sich eine Kontingentierung der Klassen der Oberstufe dieser Anstalten nicht durchführen. Es kann aber nicht angedacht, daß die Unterrichtsverwaltung in den ärmeren Städten des Landes der Entwicklung ihren freien Lauf läßt. Sie ist daher in Erwägungen darüber eingetreten, wie auch dort die Zahl der Abiturienten vermindert werden kann. Als ein Weg hierzu kommt die Einführung von Abschlussklassen auf der Unter- und Mittelstufe in Frage. Hierbei würden die für die Weiterbildung weniger geeigneten Quartaaner (Schüler mit vorwiegend praktischer Befähigung) in der Untertertia zu einem lehrplanmäßigen Abschluß geführt, der mit der Beendigung der Volksschulpflicht zeitlich zusammenfallen würde. Eine weitere Abschlussklasse könnte dann für Obertertiaer, die sich gleichfalls für den Besuch der Oberstufe einer höheren Lehranstalt nicht eignen, in der Untersekunda gebildet werden.

Der Unterricht in der Untertertia und in der Untersekunda in der Form von Abschlussklassen würde lehrplanmäßig so gestaltet werden, daß der Lehrgang einen gewissen Abschluß erhält. Letzteres wäre gegenüber dem bisherigen Zustand für den Übergang in den praktischen Beruf und in die Fachschulen ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Beratungen über die Ausgestaltung und Durchführbarkeit dieses Planes sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Table with 4 columns: City, April, May, and another column. Rows include Berlin, Hamburg, Köln, etc.

Heute zu Tiers: billige und gute Lebensmittel einkaufen

Advertisement for food products including Kolonialwaren, Neue Matjes, Wurst/Käse, and other items with prices.

Advertisement for 'Palast-Lichtspiele' featuring 'Die Geißel der Menschheit' and 'Maya Yoghurt'.

Advertisement for 'Dritte Bazar' and 'Kirchenmusikalische Abendfeier' with details on dates and locations.

Advertisement for 'Colosseum' featuring 'Internationale Ringkämpfe' and 'Eier-Einlegen'.

Advertisement for 'Bücherverkauf' and 'Blumenkübel/Blumenkästen' with product details.

Advertisement for 'Konsumverein Durlach' and 'Bohnenstecken' with membership information.

Alles für Sie



Der Mantel
aus bestem Material, in dem Sie immer „angezogen“ sind.
29.- 35.- 45.-
55.- 65.- bis 145.-



Der Anzug
für die Straße, modern und gut sitzend
24.- 32.- 42.-
56.- 68.- bis 175.-



Der Anzug
für den Sport, strapazierfähig und doch gefällig in Form u. Muster
32.- 45.- 55.-
65.- 75.- bis 125.-

zu Preisen
die Ihnen den Kauf leicht machen.

Stern & Co.

Marktplatz Karlsruhe Kaiserstr. 74

Kein Laden!
Ob Mantel
Ob Kleid
DURCH MEINE PREISE SPAREN SIE!
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen

Wanzen-Tod
vollständig geruchlos, löst sich, mit Garantie
Hage-Veru. - Institut
F. Hülfstern
Herrenstr. 5, Tel. 5791

Schlafzimmer
ca. 25 Stück zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
3503
Günstige Gelegenheit für Brandente
Hain & Künzler
6 Waldstraße 6
Kein Laden und Weingarten, Jöhlinger-Str. 11.

Stiefelhaft billig!
Ein Vollen einjährig blaue Anzüge, rein Sammgarn, 3. 4. 55.- u. 70.- abgegeben. Sie sind Stiefel und gutaten allein fast wert. 348.
Hermann
Hans-Sachs-Str. 1 L am Mühlburger Tor.

Piano
saum überpelt, weltbekannte Marke, wie neu, zu dem staunend billigen Preis von 400.- zu verkaufen
4435 r. Weingarten, Ritterstr. 20. 3477

Motorrad, 1 gut erb. 175 ccn., 1. 80. 4. 4. berl. Anzueh. ab 8 Uhr abds
Chr. Bayer, Hirschstr. 25, L. Stb. 111 3487

Zum Jubiläum!

Wollwaren	Unterwäsche
Kinder-Pullover Baumwolle m. Kunstseiden-Effekten Größe 40 bis 50	Kinder-Schlupfhosen Baumwoll-Trikot mit doppeltem Zwickel Gr. 50 u. 55 85.7 Gr. 40 u. 45 75.7 Gr. 30 u. 35 55.7
Kinder-Lumberjack mit Arm Größe 60 2.90 - Größe 50 2.25 - Größe 40	Mädchen-Hemdosen Größe 60 2.10 - jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
Kinder-Westen reine Wolle m. Kragen Größe 40 3.90 - jede weitere Größe 50.7 mehr	Mädchen-Hemden kräftiger Wäschestoff mit hübscher Stickerei, Trägerform Lg. 70 1.20 Lg. 60 1.10
Kinder-Lumberjack reine Wolle ganz vorzügliche Qualität Größe 1 6.90 - jede weitere Größe 70.7 mehr	Mädchen-Hemden aus kräft. Wäschestoff mit hübscher Gitterstickerei, angeschn. Achsel Lg. 65 1.60, Lg. 60 1.40
Knaben-Anzug reine Wolle, moderne Melangen Größe 1 10.80 - jede weitere Größe Mk. 1.- mehr	Mädchen-Prinzeßrock mit angeschn. Träger, mit hübscher Stickerei, Lg. 65 1.70, Lg. 60 1.80
Waschblusen u. Sportheimden	Knaben-Taghemd kräftige Ware, viertel Arm, runder Hals-Ausschnitt, Lg. 65 1.70, Lg. 60 1.50
Knaben-Waschblusen hell gestr. m. Matrosenkragen Gr. 1 2.90 dunkel gestr. Gr. 1 2.60 - jede weitere Größe 50.7 mehr	Knaben-Hosen Knieform, makofarbig, Größe 1 1.95, Größe 0 (für 6 Jahre) 1.45
Waschanzüge hell gestreift m. Matrosenkragen Größe 1 4.70 - jede weitere Größe 80.7 mehr	Strümpfe
Schillerhemd Zeфир kariert Lg. 70 2.60 Lg. 60 2.20	Kinder-Söckchen mit buntem Woltrand Größe 10 9 8 7 6 5 4 3 55.7 Preis: 1.10 1.- 90.7 80.7 70.7 65.7 60.7 Gr. 3
Schillerhemd Zeфир gestreift Lg. 70 2.40 Lg. 60 2.40	Kinder-Söckchen durchgemustert, mit Woltrand Größe 3 70.7 - jede weitere Größe 10.7 mehr
Schillerhemd Panama weiß Lg. 70 2.20 Lg. 60 2.90	Knie-Strümpfe durchgemustert Größe 11 10 9 8 7 6 55.7 Preis: 95.7 85.7 85.7 75.7 75.7 65.7 Gr. 5
Kinder-Schürzen	Knie-Strümpfe zum Ausschuchen verschiedene Größen und Farben Paar 1.-
Mädchen-Schürze Hängelorm, Zeфир mit kariertem Unterteil Gr. 60 1.30	Kleinigkeiten:
Mädchen-Schürze Hängelorm, gestr. mit roter Paspel Gr. 60 1.65	Matrosenkrag. u. Manschetten Garnituren von 55.7 an
	Knaben-Ledergürtel 50.7
	Schillerkragen weiß Plüsch 70.7
	Knaben-Hosenträger Gummiband mit Lederpatte 60.7
	Kinder-Taschentücher aller Art!

Burchard

4. Händelfest in Karlsruhe 30. Mai - 1. Juni

Veranstaltet von der Deutschen Handelsgesellschaft, der Stadtverwaltung Karlsruhe und dem Badischen Landestheater.
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips und Kapellmeister Dr. Heinz Hübl
Orchester: Badisches Landestheater, Chöre: Karlsruher Chorvereinigung, Volkssingakademie Karlsruhe.
Aus dem Programm: Orchesterkonzert (30. V.)
M. Liederversammlung mit Festrede
Oratorium Esther (31. V.) (31. V.)
Kammerkonzert in der Badischen Hochschule für Musik (1. VI.)
Oper „Alicia“ (1. VI.)
Ausführliches Programm und Näheres über Eintrittspreise beim Verkehrsverein Karlsruhe, Rathaus. 3501

Staatslotterie!
Die Erneuerungsrüst zur 2. Klasse der 3497
35./261. Preußisch-Süd-deutschen Klassenlotterie
fällt am 16. Mai 1930 ab. Bei der Erneuerung ist das Los der 1. Klasse vorzulegen.
Es sind noch einige Hauflöse vorrätig
Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Karlsruhe

Sommer-sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das edle und schmerzmittellose Einwirkungsmitel „Sens“ Stärke B befreit. Keine Schulfur. Fr. 4.275
Gegen **Bidel, Witeffer** Stärke A
Drog. G. Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Th. Wals, Jöhlinger 17; Engel-Drog. W. Both, D. Reichard, Biederplatz 44. In Karlsruhe: Mühlburger-Str. 20, L. Stb. 111 3487

DIE ZEITUNG DES FORTSCHRITTS
Volksfreund INSERAT
WALDSTR. 28 • FERNRUUF 7020/21
Unsere Druckerei fertigt Druckarbeiten gediegener wirkungsvoller Ausführung haben durch die weite Verbreitung den großen Leserkreis bestanden



JA, DA KANN MAN LACHEN!
Zur lachenden Sonne lachende Gesichter!
So geht es auch Ihnen, wenn Sie, wie so viele Tausende, Ihre
Frühjahrs-Kleidung

bei uns auf **TEILZAHLUNG**
zu stadtbekannt günstigen Zahlungsbedingungen kaufen

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Schuhe, Bett-, Tisch-, Leibwäsche
Teppiche, Gardinen
Linoleum, Läuferstoffe usw.

Debege
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe Kronenstr. 40
Das große Kaufhaus mit Zahlungserleichterung

Lieber Freund!
Auch Du sollst es erfahren! Im Schuhhaus Badenia, Kriegsstr. 72, gelangen tausende Paare Herren-Halbschuhe und Stiefel zum Einzelverkauf. In jeder erdenklichen Form, Farbe und den verschiedensten Lederarten, vom einfachsten bis zum raffigsten Modell. Einige Preisbeispiele: Mk. 14.50 12.50, 11.50, 9.90 (bis Größe 48 lagernd) 3498

Gut erhalten. Studienwagen zu verkaufen Marienstraße 70 111, links. 4. 404
Gut erhalten. Junger & Bus-Gaspedal billig zu verkaufen. Philippstraße 20 111 r. 401
Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Eigg. Jahrgang 60. 2. St. 102
4 Paar Porzellan zu verkaufen. Anzueh von 8-10 u. 4-7 Uhr. 3400
Porzellanstr. 36, 2. St.
Schlafzimmer
in zuter Qualität zu enorm billigen Preisen. Kompl. Zimmer von RMk. 325 an
Hain & Künzler
Kein Laden Weingarten, Jöhlinger Str. 11

Groß-Karlsruhe

Maifeier in Karlsruhe

Eine mächtige Demonstration gegen die Sozialreaktion und für den Völkerfrieden

Ein tübler Maienitag war es, der gestern bei bewölktem Himmel eine mächtige Demonstration der sozialistisch denkenden und weispolitisch fühlenden Arbeiterkraft in Karlsruhe's Mauern erleben ließ. Um es gleich vorweg zu nehmen, kann gesagt werden, daß die Demonstration in ihrem Ausmaß groß und eindrucksvoll war, wie in den vergangenen Jahren. Wenn man dabei noch den Koeffizient der allgemeinen wirtschaftlichen Depression mit der ungeheuren Arbeitslosigkeit sowie die gegen die sozialistische Arbeiterbewegung in der letzten Zeit von allen Seiten einsetzende Heise in Rechnung stellt, so ist dieser Erfolg umso höher anzusehen. Wer gestern den langen Zug Männer und Frauen mit entschlossenem Gesichtsausdruck durch die Straße marschieren sah, oder warten mußte, bis er die Straße überqueren konnte, der mußte es empfinden, daß hier eine zusammengeschaltete Macht vorüberzieht, mit der etwaige Spekulanten hoffschwermütigen oder fahrlässigen Couleurs zu rechnen haben.

Was die von den Arbeitern inaugurierte Arbeitsruhe angeht, so kann gesagt werden, daß in den größeren Betrieben der Maschinen- und Holzarbeitenden Industrie und den Druckbetrieben um die Arbeit allgemein ruhete, bei den handwerksmäßigen Betrieben und auf den Bauten wohl nur teilweise. Zwar hätten auch viele Frauen wie Männer, die sympatisierend am Geschehen standen, mitmarschieren können. Soche der ständig fortschreitenden sozialistischen Erkenntnis wird es sein, daß auch sie bald in Reich und Glied treten, um mitzudemonstrieren, für ein besseres Los des wertvollen Volkes und eine bessere Zukunft der Menschheit!

Der Festzug

Vormittags 10 Uhr zogen von allen Stadtteilen, zum Teil mit Musik, große Gruppen Demonstrierender nach dem Festplatz, der bald fast vollkommen zur Auffassung in Anspruch genommen wurde. Die Masse der roten Fahnen bot ein imposantes Bild. Etwa um 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voraus die Arbeiterabteilung mit rotgeflaggten Ködern, dahinter der schmale Spielmannszug der Freien Turner mit der ersten Musiktruppe, dahinter die Kinder mit den blauroten Jungfrauen und roten Fäcken an der Spitze. Dann folgten Gruppe um Gruppe mit weiteren Musiktruppen, im ganzen 5 an der Zahl. Sehr stark war dieses Jahr erfreulicherweise die Frauenabteilung vertreten. Auch der Arbeiterjugendklub trat in imposanter Gesellschafter mit eigener Musiktruppe auf. Auch andere Vereine stellten große Kontingente. Die Kinder trugen rote und schwarz-rot-goldene Fähnchen und Plakate wie „Für Arbeiterjugend und gleiches Recht“ deuteten den Sinn der Demonstration an. Der Zug marschierte durch mehrere Straßen der Stadt und Innenstadt und kam etwa um 11 Uhr wieder zum Festplatz zurück. Die Polizei hat in vorbildlicher Weise für Ordnung und den ungestörten Verlauf des Zuges, wie der allgemeinen Demonstration gesorgt, so daß an keiner Stelle Störungen vorfielen.

Auf dem Festbühnenplatz

angekommen stellte sich die Masse der Demonstranten auf dem Platz vor der Festbühne auf, wo auf dem Balkon ein Lautsprecher installiert war. Nach Wiederholung des Chores „Emvor zum Licht“ ergriff Gen. Schulenburg das Wort durch den Lautsprecher und begrüßte namens der Gemeindeführer die stattliche Versammlung. Die organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten, so erklärte er, haben mit dieser Demonstration bewiesen, daß das wertvolle Volk zu marschieren versteht. Am 1. Mai demonstriert das arbeitende Volk für die bekannten Ideale der Internationalen. Die Demokratie und die soziale Idee sind es, der wir zum Siege verhelfen wollen. Und denen die links und rechts neben uns stehen, sagen wir, daß wir im Kampfe um den Bestand der sozialen Republik auf dem Posten stehen. Einigen wir uns in dem Schwur: „Nie wieder Krieg!“

Alsdann hielt Reichstagsabgeordneter Gen. Rohmann-Stuttgart die

Festrede

aus der wir die folgenden Hauptgedanken wiedergeben:
„Weltfrieden herrscht unter den Völkern der Drang nach Recht und Gerechtigkeit. Seit 2000 Jahren wird geredet: „Friede den Menschen auf Erden!“ ohne daß von diesem Frieden bis heute etwas zu bemerken ist. Ein Zeichen, daß an die Stelle der alten Ideale etwas Besseres, Vollkommener treten muß. Der Sozialismus verkörpert das Ziel dieses Besseren und Vollkommener. Alles was der Mensch ist und bedeutet, kommt in der Gemeinschaft zum Ausdruck. Alles was er braucht an Kleidung und Brot, hat materielle Arbeit vor sich. Heute noch veraltet aber das Kapital die durch Arbeit entstandenen menschlichen Güter und macht die Arbeiter, die diese Güter erzeugen, zu abhängigen Individuen.
Der Sozialismus kämpft in erster Linie um die gerechte Verteilung der Güter. Wir sagen es mit allem Nachdruck: Auch der Arbeiter hat einen Anspruch auf Wohlergehen in der Welt. Die kapitalistische Produktion besteht nicht vom Anfang der Zeiten an und wird auch nicht in Ewigkeit bestehen.
Was wir angesichts der heutigen vorweltlichen Lage der Arbeiterklasse fordern, ist zunächst Verkürzung der Arbeitszeit. Wenn wir früher den Achtstundentag als bescheidene Forderung aufstellten, so ist diese heute überholt. Nicht nur in Deutschland, sondern überall wird um diese Forderung mit der Bourgeoisie gerungen. Dasselbe gilt auch für die soziale Gesetzgebung. Angesichts einer zerschlagenen politischen Bewegung mit dem Ziele des sozialen Rechtes wagt man nicht mehr diese Forderung einfach zu negieren.
Wenn die Bourgeoisie sich heute besonders ereizt, das jüngste Kind der sozialen Gesetzgebung, die Arbeitslosenversicherung zu schmälern, oder gar aus der Welt zu schaffen, so muß sie gemächtig sein, daß wir uns solchem Beginnen bis zum letzten Atemzug widersetzen werden. Auch die anderen sozialen Errungenschaften werden wir uns nicht schmälern lassen. Sagen wir der Bourgeoisie,

daß in erster Linie die Bourgeoisie die Schuld trägt an den Zuständen, die gekommen sind, die Bourgeoisie, die ebendort vor dem Despotismus platzt auf dem Bausee lag.
Jetzt liegen durch die Rationalisierung der Produktion Millionen von Arbeitern auf der Straße und sind dem Elend überantwortet und diesem Elend möchten die Kapitalisten jetzt dazu benutzen, die Arbeitsbedingungen zu ihren Gunsten zu revidieren. Sie schielen dabei liebäugelnd mit den sog. Nationalsozialisten, den falschlischen Benützen des Unternehmertums. Mit den Umtrieben der Faschisten, mit Hitlerhass und Kältehass, möchte man eben zu gerne die Despotenheit von den Räten der Zeit ablenken. Diesen Umtrieben stellen wir laut und deutlich unsere Ideale Demokratie und Völkerfriede entgegen. Es ist nicht möglich die Interessen des arbeitenden Volkes ohne diese Ideale zu wahren. Wir werden dazu überleben müssen eine zielbewusste und offene Aktion für diese Ideale einzuleiten gegen die Revolverarmut links und rechts.
Vor allem sollte das arbeitende Volk befreit werden, daß es jetzt Zeit wäre, den Bräutigam zu beenden. Wie könnte anders die Arbeiterschaft einmal reif werden Partnerin der Menschheit zu werden.
In diesem Sinne entbieten wir den Arbeitern aller Länder brüderliche Grüße. Heute vor 40 Jahren wurde der Maifeiertag geboren. Es wäre falsch, dem Gedanken nachzugeben, daß der gegenwärtige Kampf um das, was er will, bis jetzt vergeblich gewesen wäre. Die Zeit bisher war die Vorbereitungs- und die Erfüllungszeit.
Trauender Beifall erschalle über den weiten Platz. Der Redner trat auf den Balkon und brachte ein Hoch auf die allgemeine Völkerverbündung aus.
Der Lautsprecher übermittelte dann noch das russische Volkslied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit!“, worauf sich die Demonstration mit dem Sozialistenmarsch auflöste.
Zum Schluß dürfte es noch am Platze sein, allen denen, die dienlich bei der Veranstaltung zu tun hatten, zu danken, den Arbeiterkameraden und den Samariterinnen, die die Kinder betreuten sowie den Polizeimannschaften.

daß in erster Linie die Bourgeoisie die Schuld trägt an den Zuständen, die gekommen sind, die Bourgeoisie, die ebendort vor dem Despotismus platzt auf dem Bausee lag.

Jetzt liegen durch die Rationalisierung der Produktion Millionen von Arbeitern auf der Straße und sind dem Elend überantwortet und diesem Elend möchten die Kapitalisten jetzt dazu benutzen, die Arbeitsbedingungen zu ihren Gunsten zu revidieren. Sie schielen dabei liebäugelnd mit den sog. Nationalsozialisten, den falschlischen Benützen des Unternehmertums. Mit den Umtrieben der Faschisten, mit Hitlerhass und Kältehass, möchte man eben zu gerne die Despotenheit von den Räten der Zeit ablenken. Diesen Umtrieben stellen wir laut und deutlich unsere Ideale Demokratie und Völkerfriede entgegen. Es ist nicht möglich die Interessen des arbeitenden Volkes ohne diese Ideale zu wahren. Wir werden dazu überleben müssen eine zielbewusste und offene Aktion für diese Ideale einzuleiten gegen die Revolverarmut links und rechts.

Vor allem sollte das arbeitende Volk befreit werden, daß es jetzt Zeit wäre, den Bräutigam zu beenden. Wie könnte anders die Arbeiterschaft einmal reif werden Partnerin der Menschheit zu werden.
In diesem Sinne entbieten wir den Arbeitern aller Länder brüderliche Grüße. Heute vor 40 Jahren wurde der Maifeiertag geboren. Es wäre falsch, dem Gedanken nachzugeben, daß der gegenwärtige Kampf um das, was er will, bis jetzt vergeblich gewesen wäre. Die Zeit bisher war die Vorbereitungs- und die Erfüllungszeit.
Trauender Beifall erschalle über den weiten Platz. Der Redner trat auf den Balkon und brachte ein Hoch auf die allgemeine Völkerverbündung aus.
Der Lautsprecher übermittelte dann noch das russische Volkslied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit!“, worauf sich die Demonstration mit dem Sozialistenmarsch auflöste.
Zum Schluß dürfte es noch am Platze sein, allen denen, die dienlich bei der Veranstaltung zu tun hatten, zu danken, den Arbeiterkameraden und den Samariterinnen, die die Kinder betreuten sowie den Polizeimannschaften.

Auf dem Plage der Freien Turnerschaft

fanden sich nachmittags recht viele ein, wo bei Konzert und sonstiger Unterhaltung die Stunden rasch vergingen. Besonders die Kinderfreunde hatten mit ihrem „Kasperle“ große Beachtung gefunden.
Auch im Volkshaus, wo ebenfalls Konzert stattfand, war reger Betrieb, so daß also jeder auf seine Rechnung kam.

Die Kommunifien

hatten natürlich ihre eigene Maifeier, die aber nicht etwa unter dem Motto „Kampf dem Kapitalismus, Kampf der politischen und sozialen Reaktion“ stand, sondern Kampf den Sozialdemokraten! Schon ihre Einladung dazu ließ darauf schließen und die „Feier“ selbst bestätigte es. Besonders die Abendveranstaltung war eine richtige Heise gegen die S.P.D. und stand zum Teil auf einem derart niedrigen, ordinären Niveau, daß man nur die Beute bedauern konnte, die ein derartiges Schmutzwerk anfordern und sogar noch bejubeln. Folgende kleine Blütenlese aus dem Programm noch unserer Feierschaft nicht vorenthalten werden:
Sang der S.P.D.-Börsen, vol. Couplet.
Vorführung und Drestur des Polizeibundes — Ebering (soll heißen Severing, Die Red.), vol. Satire K.V.
Der fromme Mann, J.S.B. Karlsruhe.
Kampf der S.P.D.-Börsen, vol. Satire K.V.
Die „Maifeier“ der S.P.D. bestätigt, daß die hiesige Moskauer Filiale sich immer mehr und mehr zu einer Sammelstelle fürs Lumpenproletariat entwickelt.

Die Abendfeier

Aufführung der „Neunten“ durch die Volksingakademie in der Festhalle

„Seid umschlungen Millionen“ hat der Massenchor am ersten Mai in der Karlsruher Festhalle gefeiert! Kann man sich eine herrlichere, volkstümlich-feierlichere Freudenfeier denken? „Freude schöner Götterfunke“ ist es nicht ein Siegesgemaus des zur ganzen Freiheit und Schönheit gelangten Menschen? Lange hat das Volk gebrauch, bis es ihm selbst Odem geben konnte. Früher hat es sich gekümmert, diesen Gesang, der angeblich nur für die geistig überlegene Klasse ausersuchen war, anzustimmen. Heute hat es die Erkenntnis, daß er Gemeingut der ganzen Welt ist. Es singt ihn, trotz des Elendes und der Trostlosigkeit der Zeit, mit einer machtvollen Kraft, aus tiefstem Herzen, getragen von innerster Begeisterung, weil es den Glauben und die Zuversicht hat, daß der Tag kommt, an dem sich in reiner Freude Millionen umschlingen. Weis sie ein Hauptstück des Testaments der Massen in sich trägt, erobert sich die Neunte immer mehr und mehr die Massen. Für die ungeheure Besucherzahl, die am ersten Mai die Festhalle füllte, war die Aufführung der Neunten durch die Volksingakademie ein unvergleichliches Ereignis. Wir haben bis jetzt in Deutschland erst drei Arbeitergesangsvereinigungen, die sich zur Aufgabe machen, die Erntemaifeier mit der Aufführung der Neunten zu beschließen. Wo sind in Städten von der Größe Karlsruhe's bürgerlich gemächte Chöre, die mit einer vierhundertköpfigen Sängerschaft die Neunte verlebendigen können? Es war in dieser für die Arbeiterbevölkerung ungemünzt kritischen Zeit überaus schwierig, einen Chor zusammenzubringen, um mit ihm die fast unlösliche Aufgabe zu bewältigen. Bis zur Aufführung gab es viel Arbeit. Es galt das Material zu sichten, Gegenläufe zu überbrücken, Zweifel zu überwinden, Verständnis für die künstlerische Arbeit zu machen, Herz zu machen, daß die Arbeiter gegenüber der Kunstszene die gleichen Mächten haben, wie jede Gesellschaftsschicht, daß sie sogar die Mächtigen haben, langsam wie jede Bereinigung vorzunehmen und allen Unrat auszuräumen, der sich auf dem armen Gebiet der Kunst eingenistet hat. Aber Mühe, Verdruß und jahrelange aufopfernde Arbeit haben sich ganz herrlich gelohnt. Aus der jungen Karlsruher Volksingakademie hat Dr. Knöll dank seiner fabelhaften organisatorischen und künstlerischen Kraft ein Instrument geformt, mit dem er in der Lage war, eine Aufführung der Neunten zu erreichen, die in ihrer harmonisch vollendeten Wiedergabe alle bis jetzt hier gehörten, selbst die Mannheimer unter Schattenscheider mit inbetrifften, in den Schatten stellt. Dr. Knöll verstand seine Sängerrinnen und Sänger mit dem stark volkstümlichen Zug in Beethovens Kunst vertraut zu machen. Er wies auf die Reinheit und Urwüchsigkeit, auf das tiefgründig demokratische hin, von dem das gigantische Wesen Beethovens zeugt, und das sich vornehmlich in seinen beiden großen Werken Fidelio und der Neunten dokumentiert. Dr. Knöll als ausgezeichneter Beethovenkenner wachte bei seinen Sängerrinnen und Sängern Begeisterung für den armen Seher Beethovens, wies auf den Menschenadel hin als seine vornehmste Charaktereigenschaft, die seinem ganzen Schaffen den Untergrund abgab. Die Begeisterung und das wirkliche Verleben und Erfassen des tiefen Sinnes der Schillerischen-Beethovenschen Ode sang aus der prächtigen Wiedergabe der Neunten heraus. Ihr war es zu verdanken, daß der Geist Beethovens über der andächtig versammelten Erstenmai-

Hauptversammlung der SPD

Die auf Mittwoch abend angelegte Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins im Saale des „Friedrichshof“ war von einer zu gleicher Zeit stattfindenden anderen Veranstaltung nicht wenig besucht. Dafür nahm sie aber einen höchst interessanten und lehrreichen Verlauf. Vortrag und Debatte fanden auf einem hohen Niveau. Auf der Tagesordnung stand das Referat des Reichstagsabgeordneten Gen. Stefan Meier (Freiburg) über das

„Die Brüningsche Steuerreform“

Der Redner ging davon aus, daß die hohen Lasten, die der Staat auf die Steuerzahler auferlegt, nicht in dem Wechsel in der Verfassung ihre Ursache haben, sondern im Krieg und in der Inflation. Aber nicht man von der öffentlichen Last den Teil ab, der auf Grund des Berliner Vertrages in Form von Reparationen an das Ausland abzuführen haben, das sind jetzt und für die nächsten Jahre 1,8 Milliarden Mark jährlich, so haben wir doch noch für die gleiche Anzahl der Bevölkerung öffentlich kontrollierter in irgend einer Form der Wirtschaft wieder zugeführt werden. Um die Bedeutung dieser Summe als volkswirtschaftlich richtig zu werten, so können, muß man dem die Ausfuhr des deutschen Wirtschaft gegenüberstellen. Sie betrug nach den Ergebnissen des Jahre 1929 rund 13,5 Milliarden Mark. Wenn man sich die Bedeutung des Exports im Verhältnis zum Arbeitsmarkt, auch für die gesamte deutsche Wirtschaft aufsummiert, so kann man den volkswirtschaftlichen Wert, der durch die öffentliche Hand ausgeben Gelder erweisen. Beamtengehälter, Renten und so weiter Ausgaben beeinflussen ganz wesentlich die Kaufkraft des Volkes. Man kann fast sagen: die sozialen Anwendungen sind nichts anderes, wie eine Einkommensverteilung, die der Staat durch steuerliche Maßnahmen zugunsten der bedürftigen und notleidenden Schichten erzwingt. So gesehen ist die Belastung der deutschen Wirtschaft nur eine bedingte. Die Steuerlast muß nur so verteilt werden, daß sie nicht lähmend auf die Wirtschaft wirkt.

Die finanzpolitischen Schwierigkeiten werden größer werden und müssen mit neuen Belastungen rechnen. Was wir unter allen Umständen verlangen, ist, daß die Lasten gerecht verteilt werden. Reinhold ist allein schuld an den letzten Schwierigkeiten. Dann hat er sich durch den Versuch, die Sozialdemokratische Fraktion zu zerschlagen, der erzieht, daß wir Sozialmaßnahmen von 500 Millionen durchführen können. Die sozialdemokratische Fraktion hat auch Bedenken gegen das Hilferindische Steuerprogramm zum Ausdruck gebracht. Wir waren der Meinung, daß nicht an Steuermaßnahmen abgesehen werden kann, solange man keinen Ueberblick über die Entwicklung des Arbeitsmarktes hat. Heute ist eine Steuerentlastung vorläufig überhaupt illusorisch geworden. Wenn es nun nicht anders über uns bleibt, wie eine Drohselung auf sozialistischem Gebiet, so sagen wir, daß es da für uns kein Nachkommend gibt.

weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Redner dann auf das Brüningsche Steuerprogramm selbst zu sprechen, das nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich schädlich ist, sondern politisch, der Redner behandelte schärfend die politischen Positionen und partei nicht mit seiner Kritik. Diese neue Richtung wird nach seiner Meinung der Arbeiterklasse mehrere Millionen kosten und anderer Naturpolitik Krieg zwischen die Sozialdemokratische Fraktion hat immer weniger aus den politischen Möglichkeiten zu halten. Aber die klare politische Linie hat durch Brünings einen hohen Glanz bekommen. Die Folgen hat die deutsche Arbeiterklasse zu tragen. Die Schlußfolgerungen kamen dem Redner auf die umgehende Frage unseres Austritts aus der Regierung zu sprechen. Der Austritt ist nicht so leicht nehmen sollen. Man hätte stattdessen, sich auf eine Kompromißformel zu einigen, als das Beste für die Arbeiterklasse zu riskieren.

Die Frage wurde in der nachfolgenden Diskussion, an der sich Genossen Kändler, Schulenburg, Rohbach und Kemmerer beteiligten, eingehend behandelt, teils in zustimmendem, ablehnendem Sinne.
Anschließend wurde noch über die eingelaufenen Anträge zum badischen Landesparlament in Oldenburg abgehandelt und folgende Anträge an den badischen Landesparlament übergeben:
Der badische Landesparlament solle beschließen:
1. Zum Zweck der Rationalisierung und Verbessung des Schulwesens beauftragt die SPD, Bezirk Baden, in den Schulen lediglich eine Schrift, nämlich Lateinschrift (Antiqua) schreiben lassen zu lassen.
2. Um zu verhindern, daß die höheren Schulen in wachsendem Maße zu Landesanstalten für die bürgerliche Klasse werden, fordert die Sozialdemokratische Partei Beilegung des Schulwesens und seine Ersetzung durch eine allgemeine Schulbildung entsprechend den Sähen der Einkommenssteuer.
3. Zur Bekämpfung der schweren Auswüchse des Beamtentums werden gefordert, daß für den Eintritt in den mittleren öffentlichen Dienst in Staat und Gemeinde im mittleren Beamtendienstoffener Stellen in erster Linie den Bewerbern vorbehalten werden, die Volksschulreife nachweisen.
4. Die weitere Anträge wurde zurückgestellt.
5. Die Regierung für den Beamtentum wurden gemäß: a) Rohbach, Schulenburg, Rohbach, Decker, Hellmann und Lang.
6. Man konnte der Vorsitzende Genosse Koch die Versammlung um 11.30 Uhr schließen.

Vom Jahrmarkt für Jung und Alt

Nachdem der Jahrmarkt am Donnerstag wieder sehr gut besucht war und man dem Jahrmarkt bauernd wachsendes Interesse entgegenbringt, erscheint es angebracht, etwas näher einzugehen auf das Kapelle Ma h a g a n t u s, die für den Jahrmarkt bisher auch einen gewissen Anziehungspunkt bedeutet. Die Kapelle, die unter der Leitung von Herrn Karl Haas steht, leitet ganz vorzügliches Spiel. Es ist ein Künstler von hoher Qualität, was ja am besten aus den Solodarbietungen hervorgeht, die stets den ungeteilten Beifall der Allgemeinheit finden.
Der heutige Freitag bringt auf dem Jahrmarkt wieder ein ganz neues aufregendes Tanzturnier, zu dem die allerbesten Paare gemeldet haben.
Mit uns am Samstag stattfindenden Vorkämpfe in der Ausstellung sei hiermit nochmals verwiesen. Ferner wird am Sonntag die Wadelschau für Bade- und Strandkleidung mit neuen Darbietungen wiederholt. Außerdem haben am Freitag alle Kinder freien Eintritt. Ein Besuch des Jahrmarktes für Jung und Alt kann daher nur wiederholt sehr empfohlen werden.

Rechtsanfall. Am Mittwoch nachmittags kurz nach 3 Uhr ereignete sich Ecke Wald- und Kaiserstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Die 70 Jahre alte S. Si. von hier überquerte unmittelbar vor dem in westlicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug die Kaiserstraße von Süden nach Norden und wurde dabei von einem Lieferwagen angefahren, der den Straßenbahnzug in diesem Augenblicke überholte. Sie erlitt verheerende Rippenbrüche und Kopfverletzungen und mußte ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. Dem Lieferwagenführer soll nach Aussagen von Zeugen keine Schuld treffen.

Wasserstand des Rheins

Recht 198, gef. 30; Waldsbut 297, gef. 17; Schupferinsel 178, gef. 17; Waldsbut 297, gef. 17; Schupferinsel 178, gef. 17; Waldsbut 297, gef. 17; Schupferinsel 178, gef. 17.

Kaufmanns-Lehrlinge!

Kommt am Sonntag, 4. Mai, abends 5 Uhr, in den Festsaal des „Friedrichshof“ zur

Werbefest der Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten.

Eintritt frei! Abwechslungsreiches Programm sorgt für gute Unterhaltung! 3485

Waschkleider-STOFFE

jetzt in großer Auswahl

Waschzeil	gute Strapazierware	0.45
Waschzeil	in Streifen und uni	0.75 0.58
Baumwollmusseline		0.85 0.68
Waschseide	in vielen modernen Mustern	1.25 0.95
Wollmusseline	für jeden Geschmack	2.60 1.95 1.75
Crépe Georgettes	Blumenmuster	3.50 4.95
Agfa-Travis	Kunstseide	Meter 3.90

1 Posten Waschkleider

besonders preiswert, eingetroffen



Danksagung.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zu teil gewordenen, sichtbaren Zeichen herzlicher Anteilnahme und innigen Mitgeföhls beim Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Margaretha Visel

geb. Köhn

sprechen wir allen, die uns tröstend zur Seite standen, unsern tiefgeföhnten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Margret für seine tröstlichen Worte den Schwestern vom hl. Bernhardshaus, Herrn Musikdirektor Jung, sowie Herrn Violinvirtuose Rieth für ihre tiefergreifenden Soli, dem Gesangsverein der Freien Bäckereimung „Fidelitas“ für den erhebenden Gesang, den Herren Mebbe und Hammer für die ergreifenden Worte und Kranzliederlegung am Grabe, sowie allen Kranz- und Blumenspendern und allen denjenigen, die ihrer im Gebete gedachten und sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 30. April 1930
Rankestraße 14.

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

„Jahrmarkt für Jung u. Alt“

Neue Freitage
nachm. Kinder (bis zu 14 Jahren) freier Eintritt
abends: **GROSSES TANZTURNIER**

Für Gartenbesitzer

empfehle alle künstlichen Düngemittel
Strichfertige Oefarben u. Pinsel
Ungeziefer-Vertilgungsmittel
Baumwachs, Carbolinum, Teer
Baumgürtelpapier, Raupenteim

CARL ROTH, DROGERIE

Herrenstraße 26/28 Telefon 6180, 6181
Lieferung jeder Menge mit meinen Autos frei Haus!

Sie sparen

viel und kaufen Qualität!

Bettfedern

6.90 5.80 4.90 3.90 2.90 1.90 90

Matratzen ganz besonders preiswert

Sigmund Wertheimer

neben der Spanischen Weinhalle Kreuzstraße 10

Tägliche Bekanntmachungen

Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.

Auf Grund des § 19 des Viehseuchengesetzes und § 30 der Viehseucheverordnung, da u. a. mit sofortiger Wirkung anzuordnen, daß sämtliche von Händlern nach Baden eingeführtes Rindvieh einer 7-tägigen polizeilichen Beobachtung unterworfen wird. Ausgenommen hiervon ist Schlachtvieh, das unmittelbar in Schlachthöfen verbracht und darauf zum Verkauf angeht.

Zur Durchführung obiger Anordnung haben die Händler oder deren Stellvertreter sofort spätestens jedoch 12 Stunden nach der Einlieferung der Tiere in den Stall, bis die Tiere der Beobachtung unterstellt werden sollen, der Ortspolizeibehörde (für Karlsruhe und Durlach Polizeidirektion Abt. B für die Landgemeinden - Bürgermeisterämter) davon Anzeige zu machen und dabei die Tiere nach Gattung, Geschlecht, Farbe, Weiden, Alter, und etwelchen besonderen Kennzeichen (Schmarte, Hautbrand, Hornbrand, Farbscheiden, Hautschnitt usw.) genau zu bezeichnen, wenn und insoweit sie keine Urbrunnen- und Weidenbesitzzeugnisse vorlegen; gegebenenfalls sind diese der Anzeige anzuhängen.

Nach Ablauf der Beobachtungsfrist, die am Tage nach der Einlieferung der Tiere bei und stellt darüber, soweit über die erfolgte Beobachtung notwendig an den entsprechenden Verbringungs- und Weidenbesitzzeugnissen eine Bescheinigung aus. Ob die Unterlegung festsitzend hat und die Tiere für seuchen- und leuchtendberdächtig erklärt sind, dürfen sie nur zur Schlachtung am Beobachtungsort aus dem Stall entfernt werden.

Justizverhandlungen gegen diese Anordnungen werden gemäß §§ 74 und 76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Karlsruhe, den 29. April 1930. O. 3. 27
Badisches Bezirksamt IV und
Polizeidirektion B.

Nachverfeuerung von Bier und bierähnlichen Getränken.

Nach Artikel II des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930 (Reichsgesetzblatt I Seite 196) und nach § 1 der Verordnung über die Nachverfeuerung von bierähnlichen Getränken vom 23. April 1930 (Reichsgesetzblatt I Seite 254, unterliegen Bier und bierähnliche Getränke, die sich am 1. Mai 1930 außerhalb der Grenzaußposten im Besitz von Bierhändlern und Wirten befinden, der Nachverfeuerung. Die Bierhändler und Wirte sind aufgrund der hier anwendbaren Verordnung vom 18. Juli 1923, Reichsgesetzblatt I Seite 686, verpflichtet, den gesamten Vorrat an Bier und bierähnlichen Getränken, der sich am 1. Mai 1930 in ihrem Besitz befindet, bis zum 5. Mai 1930 schriftlich oder mündlich bei der für sie zuständigen Zollstelle (Hauptzollamt oder Zollamt) zur Nachverfeuerung anzumelden, sofern dieser Vorrat mehr als 2 hl betragen hat.

Hauptzollamt.

Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erstklassiger Masttiere. Eigene Schlachtabfertigungsstelle.

Städt. Schlacht- und Viehholamt

Gewerbeschulen I, II u. III Karlsruhe

Adlerstraße 29. Fernruf 7800-7801.

Zur Einweisung in die Nachtlassen und zur Entgegennahme des Stundenplanes haben im Gewerbeschulgebäude Adlerstraße 29 zu erscheinen:

am Montag, den 5. Mai 1930, vormittags 8 Uhr, die neuintretenden Schüler, nachmittags 14 Uhr die neuintretenden Schülerinnen;

am Dienstag, den 6. Mai 1930, vormittags 8 Uhr, die Schüler und nachmittags 14 Uhr die Schülerinnen der zweiten Klassen;

am Mittwoch, den 7. Mai 1930, vormittags 8 Uhr, die Schüler und nachmittags 14 Uhr die Schülerinnen der dritten und vierten Klassen.

Das letzte Schulzeugnis und Schreibmaterial ist mitzubringen.

Es werden zugewiesen:

a) der Gewerbeschule I die Fachgruppen der Stein- und Holz verarbeitenden Gewerbe (Maurer, Zementleute, Steinbauer, Zimmerleute, Bau- und Möbelfacharbeiter, Wagner, Küfer u. a.), des Buchbinders- und Buchdruckergewerbes, des Malers, Kammerlegers, Dienstleistungsgewerbe u. a.;

b) der Gewerbeschule II die Fachgruppen der metallverarbeitenden Gewerbe (Maschinenbauer, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Drucker, Uhrmacher, Bauhölzer, Schmiede u. a.);

c) der Gewerbeschule III die Fachgruppen der schmelzenden Gewerbe (Bildhauer, Graveure, Keramiker, Phototypisten, Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder u. a.), das gesamte Bekleidungs- und Schuhgewerbe, Luftfahrzeuggewerbe wie Holzfleger und Sattler, Gärtner u. a.

Nach § 36 der Verordnung des Badischen Staatsministeriums vom 18. April 1925, die Einrichtung von Fachschulen betreffend, sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten bzw. bei ihnen eins. oder ausstretenden jungen Leute im schulpflichtigen Alter bei dem Leiter der Schule rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften zugehörigen Besuch der Schule anzuhelfen.

Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Zum freiwilligen Besuch der Gewerbeschulen sind auch solche Fortbildungsschüler verpflichtet, welche nach einer Bescheinigung ihrer Erziehungsberechtigten einen gewerblichen Beruf erst später ergreifen sollen, weil für sie aus bildungspolizeilichen oder überbaute eine gewerbliche Beschäftigung nicht gefunden werden kann, oder weil gesundheitliche oder familiäre Gründe einen späteren Eintritt in die Lehre raum erscheinen lassen.

Die Direktoren.

Frühgrasverfeigerung

Die Stadt vergibt in öffentlicher Versteigerung gegen Barzahlung das Grasstrick an folgenden Grundstücken:

1. Daxlanden, Gehmann Berggärten. Am Freitag, den 9. Mai 1930, nachm. 15 Uhr. Zusammenkunft: Faidbrudweg.
2. Wulach und Weiertheim. Am Montag, den 12. Mai, vorm. 10 Uhr. Verschiedene Raine und Abfängen. Zusammenkunft: Rathaus Wulach.
3. Alpburr. Am Montag, den 12. Mai 1930, nachm. 15 Uhr. Abfängen links und rechts der Almenstraße, an der Almen- und Almenhofgärten. Zusammenkunft: Kreuzung Kapfater Straße und Almenstraße.
4. Rinsheim. Am Dienstag, den 13. Mai 1930, nachm. 15 Uhr. Abfängen des Rindfleischfeldes und des Weidenfeldes am Weidenhof. Zusammenkunft: Farsen- und Rindfleisch.
5. Alhburg. Am Mittwoch, den 14. Mai 1930, nachmittags 15 Uhr. Wiesen im Gehmann Wulach. Zusammenkunft: Hansa Rheinhard.
6. Grünhübel. Am Donnerstag, 15. Mai 1930, nachm. 15 Uhr. Wiesen an der Almen- und an Weidenhofgärten. Zusammenkunft: Feuerwehrgesellschaft Grünhübel.
7. Weidenhof. Am Freitag, 16. Mai 1930, nachm. 15 Uhr. Die beiderseitigen Zämme des Hauptammellanal, die Wiesen bei der Rindfleisch- und in den Gehmann „Bordere halbe Länge“, „Krautacker“ und „Bautenfelder“. Zusammenkunft: Rindfleisch-Weidenhof.

Karlsruhe, den 30. April 1930.
Städtisches Tiefbauamt Karlsruhe.

Halt! Besucht Dir. D. Stey's Halt! Riesen-Sommer-Freilicht-Bühne

das größte und vornehmste Freilichttheater Deutschlands. Nur noch kurze Zeit Karlsruhe, Schloßplatz.

Heute Freitag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr. **Große Gala-Vorstellung.**

Samstag 2. Elite-Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr Kinder- u. Familienvorstellung, abends 8 1/2 Uhr folgt die Zerstörung des Zeppelin-Ballon mit ein. Riesenfeuerwerk.

Sonntag 2 Sport-Vorstellungen: 3 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Montag, den 5. Mai, letzte Abschieds-Vorstellung mit Volkspreisen. Zum Schluß **Große Fantasia.**

Es ladet höchst ein Dir. D. Stey, Weltfirma

Sonder-Angebot!

Prima Auskoch-Butter **Pfund 1.25** empfehlen

Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co. Kaiserstr. 14 b. Telefon 6346

Lieferung frei Haus

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Ortsgr. Wulach / Gegr. 1920

Am 3. und 4. Mai d. J. feiert die Ortsgruppe Wulach ihr

10 jähriges Stiftungsfest

Samstag, 3. Mai, abds. 8 Uhr, im Saalbau „A. Traube“ in Wulach Festbankett.

Sonntag, 4. Mai, vormittags 11 Uhr: **Anti-Kriegesgedächtnis**

mit Anrede u. Jugendbühnen 8 1/2 Uhr: Treffpunkt der auswärtigen Ortsgruppen und der sich anschließenden Vereine im Lokal „Zur Krone“.

11 Uhr: Abmarsch zum alten Friedhofspfad 1 1/2 Uhr: Wanderung nach dem Forstheim

Abd. mit Vortrag

Abends 7 1/2 Uhr: Tanz im Saal „A. Traube“

Zu diesen Veranstaltungen laden wir unsere Genossen, sowie die Einwohnerschaft, Freunde und Gönner freunds. ein

Die Ortsgruppenleitung. 491

Wirtschaftskrise ...

Kenntnis des Arbeitsrechts ist in dieser Notzeit für jeden Arbeitnehmer unerlässlich.

Wir empfehlen: **Führer durch das arbeitsgerichtliche Verfahren** RM. 1.10

Neu erschienen: **ABC des Arbeitsrechts**

für Behörden, Parteivertreter und Arbeitnehmer von Hans Meyer, Leiter der Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts in Nürnberg RM. 1.80

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Zum Schulanfang!

Turnertrikots 95
Sporthosen 1.30
Turnergürtel 85
Turnschuhe braun 2.-
Turnanzüge 2.20

Damen-Waschkleider

in schöner moderner Ausführung indanthrenfarbig, zu nachstehenden billigen Preisen

6.60, 6.20, 5.80, 4.80, 3.90, 2.40

ERB

Kaiserstraße 115 Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rebaltpargruppe des Bad. Einzelhandels

HAPAG NORDLAND FAHRTEN

MIT DEM VERGNÜGENSREISEN-DAMPFER „OCEANA“
VOM 15. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWÄRTS,
VOM 29. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWÄRTS,
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWÄRTS,
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.- UND AUFWÄRTS,
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.- UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER „RELIANCE“
VOM 26. JUNI BIS 9. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3300.- UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER „RESOLUT“
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.- UND AUFWÄRTS.

AUSKUNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

KARLSRUHE: **E. P. HIEKE** KAISERSTRASSE 215 bei der Hauptpost

Gernsbacher Anzeigen

Die Stadtgemeinde Gernsbach veranlassen etwa 18 Jenner schießen

Farren

Angebote, die auf Lebeweicht abgestellt sind, bitten wir längstens bis zum Dienstag, den 6. Mai 1930, vormittags 11 Uhr bei uns einzutreiben.

Der Farren muß nach Zufolg in kürzester Zeit abgeholt werden.

Gernsbach, den 1. Mai 1930. 662
Bürgermeisteramt: **Reiners**

Kastner Anzeigen

Einladung

Die Mitglieder des Bürgervereins werden zu einer Sitzung am Donnerstag, den 8. Mai 1930, abends 8 Uhr in den großen Rathhauaal eingeladen.

Tagesordnung:
1. Weländerwerb im Vogelsied
2. Erwerb eines Grundstücks von Ernst und Franz Frieß, hier
3. Erwerb von Grundstücken vom Reich

Kastner, den 30. April 1930 666
Der Oberbürgermeister

Volksbühne Rallatt

Morgen Samstag, den 3. Mai abends halb 9 Uhr, in der Carl Franz-Halle

„CANDIDA“

Mysterium von Bernard Shaw in 3 Akten

Aufführende: Frankfurter Künstlertheater

Preise: Mitglieder 1.10 M., Nichtmitglieder 1.70 M., Jug. 1.00 M., 55 J.

Vorverkauf: Fr. Iffland, Blumenstraße 34; Chr. Essig, Ludwig-Wilhelm-Straße 21.

Ludwig Schweisgut

Karlsruhe i. B. Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Flügel
Pianos
Harmoniums

Nur beste Fabrikate. Sehr milde Preise. Umtausch alter Klaviers

Ja, jetzt — zu den Serien-Tagen!



Freitag — Samstag — Schlußtage!

1 Paar Damenstrümpfe la Seidenflor mit Zwickel, Maschenlang, Spitzbochense, in allen Straßenfarben 95/7	1 Damen-Unterziehhose Baumwolle gestrickt, weiß und farbig 50/7	1 Perlkragen enorm billig 1.90
1 Schlupfhose künstliche Wäsche oder echt ägyptisch Mako, in vielen Farben mit Träger oder Achsel, mit Stickerei garniert 95/7	16 Knäuel Stopfgarn in Farben sortiert 50/7	1 Damen-Nachthemd wB. od. wS. mit farb. Blende 1.90
1 Damen-Taghemd mit Krage 95/7	2 Bubi-Hauben 50/7	1 Hüftgürtel mit Schnürung, 2 P. Halter 1.90
1 Knaben-Nachthemd mit Krage Gr. 55 95/7	1 Selbstbinder uni, reine Seide 50/7	1 Stck. 4.60 Mtr. schöne Stickerei 1. Qualität 1.90
1 gezeichnete Damenschürze Stück 95/7	1 Filetdeckchen rund oder oval 50/7	1 eleg. Kleiderpasse mit breiter Spachtelspitze 1.90
1 Bindekrage Kunstseiden-Rips 95/7	1 schöne Hemdenpasse in Stickerei oder Klöppel 50/7	1 Pr. Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide, feinfädige Qualität, in allen Modifarben 1.90
1 farb. Damen-Krawatte 95/7	1 Stück 5 Mtr. feine Klöppelspitze 50/7	1 Paar Hosenträger 1 Jahr Garantie 1.90
3 Herren-Stehumlege-Kragen elegante Form 95/7	1 Gummischwamm verschiedene Farben 50/7	1 Herren-Strohhat Matelot-Form 1.90
1 Gummi-Kopfbürste solide Ausführung m. Reingelb 95/7	1 Gummi-Bademütze zum Aussuchen 50/7	1 Paar Stoff-Niederstreter m. Ledersohle, 36-42 1.90
10 Stck. Edeltannen-Badetabletten sprudelnd 95/7	1 Teebecher mit Glas 50/7	1 Füllfederhalter mit 14 Karat. Goldfeder 1.90
1 Paar Handschuh-Trockner oder 1 Paar Socken-Trockner oder 1 Paar Strumpf-Trockner 95/7	1 Teller Feston, flach oder tief, Goldrand 50/7	1 Waschbecken emailliert, Porzellanform 1.90
1 Kompotteller Bleikristall, Sonnenschiff 95/7	2 Flaschenrömer 50/7	1 Mop mit Stiel und Dose 1.90
6 Bierbecher 95/7	1 Ober- und Unterfasse Chinablau 50/7	1 Kakao-Kanne moderne Ausführung, mit Metalldeckel 1.90
1 Spülwanne weiß, Emaille 95/7	1 ovale Essendose Aluminium 50/7	6 Tassen mit Untertassen blauer Rand 1.90
1 kunstseid. Unterkleid glatt, oben u. unten mit Spitze garniert 2.85	1 Damen-Schlafanzug i. Wäschebatist, hübsch garn. 4.50	1 Pr. Dam.-Rindled.-Sandaletten rot u. beige 6.75
1 Paar feinfarb. Kroko-Niederstreter 36-42 2.85	1 kunstseid. Rockhemdhose gestreift 4.50	1 Damen-Schlafanzug aus gutem Wäschebatist 6.75
1 Herrenhut mit kleinen Schönheitsfehlern 2.85	1 Kieler Anzug marine Höschen 4.50	1 Corsetlette mit Schnürung, gute Verarbeitung 6.75
1 Herren-Oberhemd weiß oder farbig 2.85	1 Herren-Oberhemd durchgehend Popeline, weiß oder farbig 4.50	1 Mädchenkleid aus kariertem Wolstoff, sehr praktisch für die Schule Größe 60 6.75
1 gezeichnete Tischdecke für Kreuz- und Spannsticharbeit 2.85	1 Paar Leder-Hausschuhe mit Absatzfleck, in verach. Farb., 36-42 4.50	1 Damen-Schirm 16teilig, Kunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern 6.75
1 Taschenuhr 1 Jahr Garantie 2.85	1 Tischdecke ca. 130/160 cm, reich mit Spitze u. Einsatz garniert 4.50	1 Herren-Oberhemd durchgehend Kunstseide 6.75
1 Wandkaffeemühle Ia. Mahlwerk 2.85	1 Badeteppich waschbar, 90/180 cm 4.50	1 Etamin-Garnitur 3teilig, mit Volant, indanthren 6.75
1 Aktenmappe Rindleder, mit Ringgriff u. rund. Schloß 2.85	1 elektr. Bügeleisen m. Zuleitung, 2 Jahre Garantie 4.50	1 Herren- od. Damen-Armbanduhr Silber, 800 gest. 6.75
1 Bade-Mantel für Damen od. Herren, hübsche Muster grau, mit Jacquardkante, 140x190 cm 9.50	1 Paar Damen-Spangenschuhe feinfarbig oder Lack 9.50	1 Teppichkehrmaschine 9.50
1 wollene Schlafdecke 140x190 cm 9.50	1 Korbsessel Peddig, gepolstert 9.50	1 Rollfilmkamera 6x9 9.50

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Unstreitig die best. blaue Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50. Herrenhosen lang u. jederart Sport-façon. Wind- u. Sommerjoppen von Mk. 6.50 an beim Friedrich, Zirkel 25a, Ecke Ritterstr. Mitgl. d. S.P.D.

Schul-Ranzen
Schulmappen
Aktienmappen
Berufstaschen
Musikmappen
Geschw.
Lämmle
51 Kronen-
straße 51

Gesucht wird tüchtiger, bestens eingeführter **Stadt-Reisender** zum Besuch der hiesigen Lebensmittel-Geschäfte. Beste Anstellung, Verfahrungsverloge und nachzuweisen. Angebote unter Nr. 3800 an das Volksfreundbüro.

1- od. 2-Zimmerwohnung u. jung. Ehepaar 3 miet-geucht. Off. mit 23 406 an das Volksfreundbüro

Die Mauer- u. Stücksteine
abzugeben. Danstle Weiertheimer Allee 10
Bauhütte Baden-Pfalz

Kneipp-Verein Karlsruhe
E. U.

3 Tage Körper- und Gesundheits-Pflege

Referent: Bundesvorstand L. Lutz
1. Tag: „Warum und wie machen wir Kneippkur“. Lichtbildvortrag.
Anschließend geselliges Beisammensein.
2. Tag: „Die Kneippkur zu Hause, ihre praktische Handhabung“. Wickel und Packungen. Waschungen. Bäder. Blumen-, Lehm- und Kräuteranwendungen. Experimentalvortrag.
3. Tag: „Fortsetzung des Experimentaltages und Sprechabend“. Ausführliche Beantwortung aller mündlich oder schriftl. gestellten Fragen. Uebung am lebenden Modell!
Eintritt für Mitglieder des „Kneippvereins“ und des „Naturheilvereins“ sowie des „Hemdenvereins“ pro Vortrag 40 Pfg., alle übrigen Mk. 1.—. Nichtmitglieder Mk. 1.—. alle 3 Vorträge Mk. 2.—.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und preisgünstig
Volksfreund 60. m. 10. 10.

Das gute Mittagessen!

Sauerkraut
Weingärung eigene Fabrikation
Pfund 12/7

Dazu: Bayerisches **Rauchfleisch**
Landräucherung ohne Rippen 180 Mk.

Selbsteingelegte **Salzgurken** Stck. 5/7

Pfankuch
5% Rabatt

Badisches Landes-theater
Freitag, 2. Mai
*F 22 (Freitagstete)
7h. Gem. 101-200
und 501-600

Uida
Von Terbi
Dirigent: Frips
Mitwirkende: Stant
Reich, Brück, R. Straub,
Kainbach, Müller,
Schöpplin, Schuster,
Theo Straub
Anfang 19 1/2 Uhr
Ende 21 1/2 Uhr
Spreize G (1.00-7.90 Mk.)

Sa. 3. 5. Neu einstud.:
Don Carlos. So. 4. 5.
Radm. Der Speier-
baron. Abends: Neu
einstudiert: Der fidele
Vauer. Im Konzert-
haus: Keine Vorstellung
Mo. 6. 5. Don Carlos

Spieler 3166
Küchen
belle Verarbeitung, alle
mit Einzelum, komplett
Nr. 185.- 225.- 250.-
295.-. Rollen dieselben
nur bei

E. Schweitzer
K.-Mühlburg
jetzt Rheinstr. 12

Gloria-Palast
Lichtspiele,
Herrenstraße

Der große
Doppelpietist
Im Schatten von Paris
(Der König von Montmartre)
Aus dem Leben der Unterwelt, mit
Ivor Novelle
in der Hauptrolle

★
Maciste und die chineiliche Truhe
Spannend. Abenteuer-
film in 6 Akten

Anna May-Wong Die Frau, von der die Welt spricht. Die größte Darstellerin auf der Bühne und im Film.
Die Schauspielerin, die Max Reinhardt als die Chinesin bezeichnete, deren Kunst Welt-
geltung hat, in **Großstadtschmetterling**
Regie: Richard Eichberg. / Die Partner von Anna May-Wong sind **Alexander Granach** - **Fred Louis Lerch** / **Tilla Gordon** / **Szöke Szakall**
REICHHALTIGES BEIPROGRAMM! 3506

Endlich keine Hühneraugen mehr!
Hurra „Lebewohl“ hat geholfen!
*) Gemeint ist natürlich das berühmte
vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-
mittel** **Lebewohl-Balionscheiter**.
(8 Pfaster) 75 Pfg. **Lebewohl** weiß,
empfindliche Füße und Füßchen weiß,
(2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken,
Drogerien. Wenn Sie keine Entschärfung
erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich
echte Lebewohl in Blechdosen und weisen
angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.